

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 122.

Hirschberg, Sonnabend, den 27. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeitspaltel ober deren Raum 20 Pf.

Berlin, 23. Mai (Abends) 1876.

An die Wähler des Wahlkreises Hirschberg-Schönau.

In diesem Augenblicke, da die Wahl-Urnen ihr Geheimniß noch nicht kundgethan haben, drängt es mich, Ihnen einen Gruß zuzusenden, welchen Sie je nach dem Ergebnisse der Zählung entweder als Eintritts- oder als Scheidegruß freundlich an- und ausklingen lassen mögen!

Die neue Partei der Agrarier, oder richtiger der neue Name einer sehr alten Partei, hat am heutigen Tage die erste Probe bestehen sollen. Mit gutem Bedacht ist zu dieser vorbildlichen Probe gerade Ihr Wahlkreis ausersehen worden. Wie aber dieselbe auch ausfallen möge, Eines wird den Herren Agrariern deutlich geworden sein: daß sie keine ihnen günstige Stimme dem saft- und kraftlosen Programm ihrer Partei, sondern alle lediglich ihrem persönlichen Einflusse zu verdanken haben. Mitglieder geachteter, alt eingesessener Familien werden ja inmitten einer vorwiegend ackerbau-treibenden Bevölkerung, namentlich bei allgemeinem Wahlrechte, auf zahlreiche Stimmen rechnen dürfen. Ich will es aber nicht billigen, daß eine Partei-Versammlung vom Landrathe des einen Kreises geleitet, und vom Landrathe des anderen Kreises der Partei-Candidat vorgeschlagen wurde. Verwaltungs-Beamte sollten meines Erachtens, zumal wo es sich um einen Kampf wider die Politik der Regierung handelt, eine gewisse Zurückhaltung beobachten.

Daß aber die Politik der Reichs- und Staatsregierung, zunächst die wirtschaftliche, den Angriffspunct und die Ausmerzung der Träger derselben den Zweck der Organisation bildet, hat noch Niemand ernstlich in Abrede gestellt. Ebensovientig wird einer die geheime Hoffnung verleugnen wollen, daß mit Erreichung dieses Zweckes ein überallhin fühlbarer conservativer Umschwung eingeleitet sein würde. Bestritten ist nur die eine Frage: ob dem Leiter unserer Reichs- und Staatsregierung die Absicht untergelegt werden darf, auch nur die wirtschaftlichen Grundsätze seiner bisherigen Verwaltung aufzugeben und durch seinen ungeheuren Einfluß sich eine alt-conservative (sog. agrarische) Mehrheit im Reichs- und Landtage gegenüberzustellen?

Der allzeit schlagfertige westphälische Abgeordnete Freiherr von Schorlemer hat kürzlich diese Frage durch eine Warnung an uns Liberale beantwortet: „ob wir denn nicht bereits den eisenbeschlagenen Tritt der Agrarier drohungsvoll vernähmen, an ihrer Spitze den Fürsten Bismarck als Tambour-Major?“ Nicht wenige Kundgebungen der Agrarier-Partei lassen die Zuversicht durchblicken, daß der Herr Reichskanzler, der Bundesgenossenschaft der Liberalen überdrüssig und längst wieder der Alte, seine früheren Genossen neuerdings zum Siege führen werde. Und von allen Seiten wird hierfür auf die maulwurfsartige Geschäftigkeit hingewiesen, welche der Mephistopheles*) unseres großen Zeitgenossen an den Tag legt.

Gestatten Sie mir, über diese für die Macht wie für den Nachruhm des Fürsten Bismarck gleich kritische Frage eine kurze Erwägung anzuknüpfen. Beide, die Macht und der Nachruhm, beruhen auf dem Gedeihen der Reichs-Schöpfung, die wir Sr. Maj. dem Kaiser und sodann an erster Stelle dem Fürsten Bismarck danken. Ihm ist eine Agrarier-Mehrheit nichts Unbekanntes; denn in einem der drei zu Berlin tagenden Parlamentskörper hat sie ihn und das Land so lange beunruhigt, bis ihr (leider!) ein Pairs-Schub den Garaus gemacht. Soll nun jetzt der Süden Deutschlands ohne Unterschied der Parteien wider das im Reichstag vertretene deutsche Reich, soll der ganze Westen (wiederum ohne Unterschied der Parteien) wider das im Abgeordnetenhaus vertretene Preußen von vernichtendem Mißtrauen erfüllt werden durch die Bildung einer den „feudalen“ Kreisen der Ostprovinzen entnommenen Mehrheit? Soll die Macht, die jetzt den Frieden Europas erhält, mitten entzwei brechen? Kann ein Patriot solche Folgen herbeiwünschen? Ist es denkbar, daß der Reichskanzler sie nicht klar erkennen, daß er sie durch seine Maßregeln heranzulocken sollte?

Ich glaube, nein! Und ebensowenig wird er die Continuität der Veröhnung unterbrechen wollen, die seit der denkwürdigen Indemnitätsvorlage vom August 1866 bis heut alte Wunden geheilt, neue Kräfte geweckt, aus allen geistig gehobenen Elementen im Vaterland eine einheitliche Volksgemeinde geschaffen hat. Diese Veröhnung sollte neuem Klassenhader dem Kampfe zwischen Arm und Reich, oder gar einer frischen Judenhege weichen?! Die Veröhnung ist ein Königswort. Mit Gottes Hülfe ward sie ein Kaiserwort. „Am Kaiserwort soll man nicht drehn noch deuteln.“

Es lebe der Kaiser!

Georg von Bunsen.

*) Geh. Rath Wagner.

* **Sirshberg, 26. Mai. (Politische Uebersicht.)** Zur parlamentarischen Geschäftsfrage schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: Das Herrenhaus wird noch einige der im Abgeordnetenhaus erledigten Vorlagen beraten und sich sodann bis etwa zum 10. Juni vertagen, um zunächst nach der erforderlichen 21tägigen Pause den Beschluß in Betreff Lauenburgs zu erneuern. Inzwischen wird das Abgeordnetenhaus außer dem Gesekentwurf über die Vorbildung für die Verwaltung und dem Kompetenzgesetz auch noch die Städte-Ordnung in zweiter und dritter Lesung erledigen und an das Herrenhaus gelangen lassen, dessen Commissionen voraussichtlich alsbald in die Vorberathung der wichtigen Gesetze eintreten werden, so daß dieselben bald nach der Wiedervereinigung des Hauses selbst auch dort zur Berathung gelangen können. Der Eifer, die Hingebung und das ernst sachliche Streben, von welchen die beiden Häuser sich bei den mannigfach wichtigen Berathungen der letzten Wochen in gleichem Maße erfüllt gezeigt haben, berechtigen zu der entschiedenen Zuversicht, daß es ungeachtet aller Schwierigkeiten doch gelingen werde, zu einer allseitigen Vereinbarung über den größten Theil der Vorlagen zu gelangen. Eine Ausdehnung der Session bis etwa zum 20. Juni wird voraussichtlich hinreichen, um die schließliche Verständigung über alle noch vorhandenen Differenzen erreichen zu lassen. — In der Provinz Posen hat sich eine lebhaft polnische Agitation gegen das Amtsprachengesetz erhoben. Wie der „Dziennik“ mittheilt, wird gegenwärtig die Veranstaltung einer Provinzial-Volksversammlung, welche am 30. Mai Statt finden soll, eifrig und energisch betrieben. Die Versammlung soll „die weiteren Schritte gegen das Amtsprachengesetz“, d. h. eine Petition an den Monarchen genehmigen. Der „Kurjer“ meint, daß man auf dieser Volksversammlung auch die künftige Organisirung der Agitation durch Volksversammlungen in den Grundzügen festsetzen könne. Beide Organe sprechen die Hoffnung aus, daß die Provinzial-Volksversammlung so zahlreich sein werde wie noch keine in Posen. Der „Dredownik“ ist der Ansicht, daß vielleicht auch in Westpreußen und in Oberschlesien polnische Provinzial-Volksversammlungen Statt finden werden. — Im Vordergrund der Tagesereignisse steht noch immer die Weigerung Englands, sich an den gemeinsamen Schritten der anderen Mächte gegenüber der Türkei und den Insurgenten mitzubetheiligen. Von russischer Seite wird ausgesprengt, England suche seine ablehnende Antwort damit zu motiviren, daß der Waffenstillstand bei der Aufregung unter Christen und Muselmännern unausführbar sei und die Haltung der Mächte nur dazu dienen könne, die Christen in ihrem Widerstande zu bestärken. Daran mag vielleicht etwas Wahres sein. Aber damit sind sicher die Gründe Lord Derby's nicht erschöpft. In Wien mußte natürlich das Dementi, welches die britische Ablehnung der optimistischen Auffassung Andrassy's vor den Delegationen ertheilte, einigermaßen verstimmend wirken. — Die „Times“ schließt einen die Ablehnung Englands billigenden Leitartikel folgender Weise: „England darf nicht den müßigen Zuschauer machen. Wofern die Kaisermächte ein unaufrichtiges Spiel gegeneinander und gegen ihre Nachbarn spielen, müßte England offen andeuten, was geschehen sollte, und die übrigen Mächte zu entsprechendem Handeln auffordern. Die Kaisermächte wissen, daß die Aufständigen Unabhängigkeit, nicht bloße Reformen anstreben, aber die Kaisermächte erachten es ersprießlich, dies vorerst zu verschweigen. England aber sollte dies kühn aussprechen und eine sichere, rasche Lösung anstreben.“ — „Standard“ meldet, daß noch weitere Anordnungen behufs Verstärkung des Mittelmeergeschwaders getroffen werden. — Das Verhalten der englischen Regierung kommt französischen Blättern, die es noch gar nicht verwinden können, daß nicht mehr von Paris aus der Ton in der Politik angegeben wird, gerade recht, um auch ihrerseits die Resultate der Berliner Conferenzen zu discreditiren. So erklärt das „Journal des Debats“, nachdem es den Mißerfolg der Versuche der Diplomatie, den Frieden im Orient herzustellen, constatirt hat, die drei Nordmächte hätten sich nicht darauf beschränken sollen, die Angelegenheit unter sich abzumachen, sondern Europa zu den ge-

meinsamen Berathungen einladen sollen. Mit Bezug auf die Ablehnung Englands bemerkt das „Journal des Debats“, England repräsentire nicht nur im Oriente, sondern in der ganzen übrigen Welt eine äußerst bedeutsame Macht; seiner Unterstützung entbehren zu müssen, bedeute eine höchst ernste Situation. Das „Journal des Debats“ fährt dann fort: „Was werden nun die drei Kanzler machen? Wir wissen es nicht, doch müssen wir annehmen, daß sie einigermaßen in Verlegenheit sind. Wenn wir sagen drei Kanzler, so meinen wir eigentlich nur zwei, denn der deutsche Reichskanzler hat kein directes Interesse in der türkischen Frage, und wir glauben, daß er sich wenig um die Angelegenheiten Anderer kümmert. Sein Interesse, wenn er überhaupt solches hat, liegt nur in den Fehlern seiner Verbündeten. Alle diplomatischen Vorgänge neuester Zeit haben sehr wenig gemein mit den Mäuren seines eigenen Vorgehens: Wir wären nicht überrascht, wenn er sich auf die Rolle des hoffenden Zuschauers beschränkt. Der österreichische und der russische Kanzler müssen ganz perplex sein, was wir bedauern, denn wir sind tief überzeugt, daß Rußland und Oesterreich die Wiederherstellung des Friedens beabsichtigen.“ — Das „Journal des Debats“ meint weiter, die diplomatische Action habe das einzige Resultat gehabt, die Insurgenten, ohne es zu wollen, ermutigt und die Pforte in eine verzweifelte Lage gedrängt zu haben. Man habe sich daher über die Wahl der Mittel getäußt, welche im Oriente die Wirkung einer wahrhaft europäischen Action hervorbringen könnte. — Aus allem merkt man allzudeutlich die plumpe Absicht, in das einmüßige Vorgehen der Ostmächte durch Mißtrauen einen trennenden Keil zu treiben. — Immer etwas ganz Apartes läßt sich die „N. Fr. Pr.“ aus allen Weltgegenden über die orientalischen Angelegenheiten telegraphiren. Angesichts der Türkenfreundlichkeit dieses Blattes aber sind wir oft in der Laie, ihren Nachrichten zu mißtrauen und sie deshalb meist zu ignoriren. — Wie unter Rom mitgetheilt wird, steht sich auch die italienische Regierung veranlaßt, den Ausschreitungen des Clerus gegenüber mit größerer Entschiedenheit vorzugehen, als dies unter dem Ministerium Minghetti der Fall war. — Aus Spanien berichtet die „Köln. Ztg.“: Nach den Vereinbarungen der Minister, deren Ergebnis das Budget Salaverria's waren, sollen von den 300,000 Mann, welche die spanische Armee zur Zeit zählt, nur 120,000 Officiere und Gemeine fürs Erste entlassen werden. 50 Generale werden bei vollem Gehalt in den Ruhestand versetzt. 50,000 Mann werden die Nordprovinzen besetzt halten und 30,000 Mann, darunter viele Cavallerie-Regimenter, sind zur Einschiffung nach Cuba am 1. Septbr. bestimmt. Die navarrischen Abgesandten werden die Vorschläge des Minister-Präsidenten höchst wahrscheinlich annehmen, nicht dagegen die baskischen, und da man einen neuen Aufstandsversuch in jenen Provinzen für nicht unwahrscheinlich hält, so erscheint eine Garnison von 50,000 Mann nicht übertrieben.

* **Berlin, 25. Mai. (Vermischtes.)** Am 7. Juni gedenkt der Kaiser, wie die „Prov. Corresp.“ berichtet, nach Ems zu reisen. Dem Badeaufenthalte in Ems wird in der zweiten Woche des Juli vermuthlich wieder ein Besuch bei der Großherzoglich-Badenschen Familie auf der Insel Mainau und gegen Mitte Juli die Reise nach Gastein folgen. In der zweiten Hälfte August und im September wird der Kaiser den großen Manövern zwischen dem Garde-Corps und dem dritten Armeekorps, sowie zwischen dem königl. Sächsischen (12.) und dem 4. Armeekorps, ferner mehreren großen Cavallerie-Manövern, namentlich auch bei Metz beiwohnen. — Fürst Bis marck ist nach seiner Herrschaft Friedrichsruh im Herzogthum Lauenburg abgereist, wofür er sich bis nach den Pfingstfeiertagen aufzuhalten gedenkt. — Der „N. A. Ztg.“ schreibt man von hier mit Bezug auf die jüngste Ministerkrise, Camphausen beharre auf dem Entschlusse, nach Beendigung der Landtagsession sich in's Privatleben zurückzuziehen. Ob diese Mittheilung auch zu den vom „N. A.“ zurückgewiesenen Combinationen gehört, wird sich bald zeigen müssen. — Prediger Müller an der Jerusalem Kirche, bekannt als Vertreter des 2. Berliner Wahlbezirks im Abgeordnetenhaus in der Legislaturperiode von 1870—1873, ist am 22. d. Mts. im Alter von 58 Jahren an der Lungenerkrankung gestorben. — Auf dem Bellealliance-Platz sind bereits die vier

Marmor-Gruppen aufgestellt, welche am 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht bei Bellealliance, enthüllt werden sollen. Bis dahin wird auch die neue Verschönerung des Platzes fertig werden. — Zum Zweck des Schutzes gegen Doctoren nichtpreussischer Universitäten, die besser nicht hätten promovirt werden sollen, macht der Minister auf die Bestimmungen des Statuts über die Nostrification der außerhalb Preussens promovirten Doctoren, die sich zur Habilitation als Privatdocent melden, aufmerksam und empfiehlt den Universitäten, sich dieses Schutzmittels vorkommenden Falls ernsthaft zu bedienen. — Das hiesige „Tageblatt“ schreibt im Anschluß an die neulich der „Volkszig.“ entlehnte Nachricht: „Die Mittheilung, daß der Spandauer Gewerfabrik kürzlich ein größerer Auftrag geworden ist und in Folge dessen die Arbeitskündigungen sämmtlich zurückgenommen wurden, ist noch dahin zu erweitern, daß sogar die Arbeitszeit in dem Etablissement theilweise auf 13 Stunden den Tag ausgedehnt worden ist.“

Danzig. Der Genossenschafts-Congress der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird nach dem Beschluß des vorjährigen Münchener Congresses in diesem Jahre in Danzig abgehalten. Die Anwaltschaft hat denselben vorläufig auf Ende August anberaunt und sich die nähere Bestimmung vorbehalten.

Bonn. Der „R. Z.“ wird geschrieben: 140 Personen waren vor das hiesige Jugendvolkgericht geladen, um sich wegen der Beschuldigung, in der Braunschweiger Lotterie gespielt zu haben, zu verantworten. Der Collecteur wurde zu 100, die Spieler zu je 3 Mark und Tragung der Kosten verurtheilt.

München, 24. Mai. Die 6. Abteilung der Abgeordneten-Kammer hat heute die Abgeordnetenwahlen in Sulzbach, wo Schloer und Beszl gewählt waren, mit den Stimmen der Ultramontanen gegen die der Liberalen für ungültig erklärt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Mai. Der „Politischen Correspondenz“ werden aus Constantinopel die wesentlichsten Punkte des von den Sostas aufgestellten politischen Programms mitgetheilt. Danach verlangen die Sostas, daß der Sultan 5 Millionen Pfund Sterling an den Staatschatz abgebe und die Civilliste auf 1 Million Pfund Sterling reducire, ferner, daß derselbe den Khalifen-titel ablege. Außerdem soll ein Nationalrath eingesetzt werden und der Posten des Finanzministers einem Europäer anvertraut werden. — Demselben Organ wird aus Bukarest gemeldet, daß das rumänische Ministerium aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Carl die Aufhebung der Frohnarbeit bei dem Straßenbau beantragt habe. — Wie die „Politische Correspondenz“ erfährt, hat der Statthalter von Nieder-Oesterreich die Auflösung des Arbeiter-Bildungsvereins wegen Ueberschreitung seines statutenmäßigen Wirkungskreises verfügt.

25. Mai. Der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister John, ist heute Vormittag 10 Uhr im Palais des Kriegsministeriums tödtlich vom Schläge getroffen worden.

Pest, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Subcomité's der ungarischen Delegation für das Budget der auswärtigen Angelegenheiten gab Graf Andrassy auf mehrere in Betreff der allgemeinen politischen Lage und namentlich in Bezug auf den Orient an ihn gerichtete Fragen ähnliche Aufklärungen wie am Sonnabend in dem Ausschusse der Reichsrathsdelegation und fügte dann weiter hinzu: Es würden von der österreichisch-ungarischen Monarchie, wie im vorigen Jahre, drei Ziele angestrebt, die Aufrechterhaltung des allgemeinen europäischen Friedens, die Befänstigung der Insurrection und die Pacification der vom Bürgerkrieg heimgesuchten Gebiete, endlich Maßnahmen gegen die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse. Ohne das einseitige Auftreten der verbündeten Mächte, denen die übrigen Mächte sich willig angeschlossen hätten, würde heute die ganze Balkan-Halbinsel in Flammen stehen. In Bezug auf die Pacification sei Manches erreicht worden, und es würden z. B. die Rajahs ruhig und ohne Furcht vor Bedrückung in ihre Heimath zurückkehren können, dieselben fürchteten aber Rache und Vergeltung wegen der von ihnen vor ihrer Flucht aus dem Lande an den Begs und deren Familien verübten strafbaren Thaten. Angesichts der neuesten Ereignisse sei die Nothwendigkeit herantretenden, Garantie-Modalitäten für die Pacification zu finden. Er sei gegen eine Occupation gewesen, weil er die Erhaltung des Status quo, die Verbefferung besserer Zustände und die Sicherung der benachbarten Gebiete anstrebe. Er habe für eine Occupation auch deshalb sich nicht entscheiden können, weil man bei deren Aufhören genau wieder in derselben Lage, wie früher, sich befinden haben würde. An einen europäischen Congress habe man deshalb nicht denken können, weil, wenn die Doctoren einmal beisammen gewesen wären, sich leicht noch andere Kranke hätten melden können, und weil ferner auf einem Congress aus ganz nebensächlichen Gründen neue Gruppierungen hätten entstehen können, die nur zu Mißverständnissen, vielleicht auch zu Collisionen geführt haben würden. Die Initiative zu den Berliner Conferenzen sei von Würzburg ausgegangen, es sei in Berlin Angesichts des actuellen Standes der Dinge eine vollständige Einigung erzielt und damit

hoffentlich der europäische Frieden, nach menschlicher Berechnung in dauernder Weise, gesichert worden. Das Subcomité ertheilte dem Grafen Andrassy nach diesen Erklärungen einstimmig ein Vertrauensvotum.

24. Mai. In der heutigen Sitzung der Reichsraths-Delegation kam das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zur Berathung. Der Referent Schaub sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung die im vorigen Jahre gebilligten Gesichtspunkte festhalten werde. Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, erklärte, es sei unmöglich, bei den noch schwebenden orientalischen Angelegenheiten Aufklärungen über Einzelheiten zu geben; es würde unstatthaft sein, daß das Parlament in solchem Falle bestimmte Directiven für das Vorgehen des Ministeriums vorgebe. Eine eingehende Discussion dieser Frage würde dem sachlichen Interesse nicht zuträglich sein. Die Ziele des Ministeriums seien, wie er wiederholt erklärt habe, Erhaltung des europäischen Friedens, Vermeidung weiterer Complicationen, Anbahnung verbesserter Zustände, welche die Wiederkehr ähnlicher die Monarchie bedrohender Gefahren verhindere. Mit diesen Zielen sei ja auch die Delegation einverstanden. Was die Mittel dazu betrifft, so sei es unzulässig, dieselben während der schwebenden Action darzulegen. Der Minister betonte hierauf das gute Einvernehmen mit den übrigen Mächten und giebt der Öffnung Ausdruck, die Ehre, die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Monarchie unter allen Umständen zu erhalten. (Lebhafter Beifall.) In der Specialdebatte wurde hierauf das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angenommen. Der Antrag auf Aufhebung des Botschafterpostens bei der päpstlichen Curie fand keine Unterstützung. Der Reichs-Finanzminister, Frhr. von Holzgethan, gab noch ausführliche Erklärungen über die vorhandenen gemeinsamen Activa und legte den Ausweis über den in seiner Verwahrung befindlichen Antheil der Reichsactiva vor.

In ungarischen Regierungskreisen war man heute sehr allarmirt über Nachrichten, welche aus Süden, speciell aus Serbien eingetroffen sind. Die Besorgnisse vor ernstlichen Verwickelungen mehren sich. General Tchernajeff hat heute, wie dem „Pest. Lloyd“ aus Belgrad telegraphirt wird, den Unterthanen-Eid abgelegt und ist in serbische Dienste eingetreten.

Italien. Rom, 23. Mai. Die von auswärtigen Blättern aus Zara gebrachte Nachricht von einer Infultrung des italienischen Consuls durch die Türken stellt sich nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ als Erfindung heraus. — In Deputirtenkreisen heißt es, daß das Ministerium den Antrag des Deputirten Negrotto wegen Errichtung von Freihäfen angenommen habe. — Ueber eine bevorstehende Modification des Ministeriums sind noch immer Gerüchte im Gange, dieselben ermaneln jedoch jeder Bestimmtheit; in Betreff der Bezeugung des Pariser Botschafterpostens ist gleichfalls noch keine Entscheidung erfolgt. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Justizminister Mancini, das Ministerium könne das Strafgesetzbuch in der vom Senate beschlossenen Fassung nicht acceptiren und behalte sich vor, Abänderungs-Anträge zu demselben vorzulegen. Vom Justizminister wurden heute mehrere Vorlagen eingebracht, darunter auch ein Gesetzentwurf betreffend die mißbräuchliche Ausübung von Amtsbefugnissen durch den Clerus.

Frankreich. Paris, 24. Mai. Der „Edm. Fig.“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Die heutigen Blätter bringen einen von 600 Studenten unterzeichneten Protest gegen die Betheiligung deutscher Studenten an dem internationalen Congress, worin es heißt, es sei kein Freundschaftsverkehr der französischen mit der deutschen Jugend möglich, so lange Elsaß und Lothringen von den Eindringlingen unter die Füße getreten würden. — Hier wiederholt sich das Gerücht, daß die Vorfälle der Vorschläge der Mächte abgelehnt habe.

25. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennungen von 4 Präfecten sowie von einer großen Zahl von Unterpräfecten und Generalsecretären. — Der von Montarlier nach Dijon fahrende Eisenbahnzug ist gestern bei Chatelay entgleist. Bei dem Unfälle sind 7 Personen verletzt worden.

Versailles, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Senats beantwortete der Justizminister Dufaure die Interpellation des Senators Paris über den Art. 8 des Verfassungsgesetzes betreffend die Revision der Verfassung und die Auslegung desselben in dem Circular des verstorbenen Ministers Ricard. Dufaure erklärte, daß das Circular des verstorbenen Ministers Ricard correct gewesen sei und constatirte sodann, daß zwei Ansichten über die Auslegung des Artikels 8 existirten, über die allein die beiden Kammern des Jahres 1880 entscheiden könnten. Im gegenwärtigen Zeitpunkt erscheine die Interpellation über diese Frage gegenstandslos und gefährlich, da sie einen Zwiespalt zwischen den beiden Kammern herbeiführen könnte. Der Senator Paris erklärte sich durch die Ausführungen des Ministers befriedigt und nahm der Senat darauf einstimmig die einfache Tagesordnung an.

Belgien. Brüssel, 24. Mai. Die Repräsentantenkammer hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der Convention von Terneuzen mit 58 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Drei Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Nachdem der erste Artikel der Vorlage betreffend den Anlauf der Lüttich-Limburger Eisenbahn abgelehnt worden war, erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, daß die Verabreichung der übrigen Artikel nicht erforderlich sei. Die Kammer vertagte sich alsdann auf unbestimmte Zeit.

Türkei. Constantinopel, 24. Mai. Wie das Bureau „Savas-Neuter“ meldet, sind die Vorschläge der Nordmächte der Pforte zunächst in officiöser Weise mitgetheilt worden und ist dieselbe mit der Prüfung der Vorschläge bereits beschäftigt. — Das vor einiger Zeit von auswärtigen Interessenten zur Regelung der türkischen Finanzen aufgestellte Project hat Seltens der türkischen Regierung keine Annahme gefunden, da ihr die Ausführung desselben bei der gegenwärtigen Lage des Landes unmöglich erscheint. Stanforth und Rose kehren in Folge dessen nach England zurück.

— Wie das türkische Blatt „Basiret“ meldet, werden sechs Bulgaren, welche an den Unruhen in Bulgarien hervorragenden Antheil nahmen, in Adrianopel hingerichtet werden.

— Wie auf das Bestimmteste verlautet, hat die Pforte das Memoire der Nordmächte abgelehnt.

— 25. Mai. Der Regierung ist folgendes Telegramm aus Moskau vom 23. d. M. zugegangen: Die Insurgenten von Baniani hatten sich heute Nacht in der Umgegend von Firnitsa, Suluz und Zagrag vereinigt, um die Heerden dieser drei Dörfer zu rauben. Die Garnison von Firnitsa bemerkte dieselben jedoch am Morgen und benachrichtigte die in der Umgegend liegenden anderen Bataillone hiervon, welche sofort nach den bezeichneten Ortschaften marschirten. Es entspann sich hierauf ein Gefecht zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten, welches den ganzen Tag über dauerte. Die Insurgenten ergriffen schließlich die Flucht und wurden durch die Truppen nach Goblagoa, einer Anhöhe in einer Entfernung von einer Stunde von Firnitsa und von dort bis in die Berge von Baniani zurückgeworfen. Die Truppen verloren in dem Gefechte 5 Tode und 16 Verwundete; der Verlust der Insurgenten wird auf 150 Tode und ebensoviel Verwundete geschätzt.

Amerika. Washington, 24. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Verbindung zwischen Veracruz und Mexico durch die Insurgenten unterbrochen.

— Der Präsident der Vereinigten Staaten hat Eduard Reale als Nachfolger Orliß's für den Gesandtenposten am Wiener Hofe designirt.

Aegypten. Alexandrien, 23. Mai. Der hiesige Appellhof hat sich in dem gegen die Daira-Verwaltung anhängigen Prozesse für competent erklärt und das erstinstanzliche Urtheil, welches die Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung der Dairabonus ausspricht, bestätigt.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 24. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 61. Sitzung.) In seiner heutigen Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus zunächst den Staatshaushaltsetat für das Vierteljahr vom 1. Januar bis zum 31. März 1877 auf den Antrag des Abg. Windthorst (Bielefeld) in dritter Lesung en bloc an und mobilisirte den Gesetzentwurf wegen Verlegung des Staatsjahres durch Annahme des Antrages Wehrenpffenig, nach welchem es unter Veseitigung der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen der communalen und allen sonstigen nicht-staatlichen Verwaltungen überlassen bleibt, auch für ihren Haushalt das veränderte Staatsjahr anzunehmen. Sodann genehmigte das Haus in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen, und ging demnächst zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten über. Abg. Witte beklagte sich über die Ungleichheit, die durch dieses Gesetz zwischen den Beamten der sogenannten fürstlichen Rangclassen einerseits und den Beamten, die keiner Rangclassen angehören, wie Geistlichen, Oberlehrern, Oberförstern und Kreisbaumeistern herbeigeführt werde. Abg. Windthorst (Bielefeld) beantragt, zur Ausgleichung dieser Ungerechtigkeit den Gesetzentwurf wieder an die Budgetcommission zurückzuweisen. Die Abg. Wehrenpffenig, Löwenstein und Schmidt (Stettin) sprachen sich gleichfalls für diesen Antrag aus, der dann vom Hause angenommen wurde. Es folgte die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Abg. v. Mantensfel hält die Ansprüche, welche durch dieses Gesetz an die Beamten gestellt werden, für zu hoch geschraubt; es trete durch das Übergewicht der Theorie eine unheilvolle Einseitigkeit der Beamten ein, deren Hauptthätigkeit doch in der Praxis liege. Abg. v. Gerlach tritt den Ausführungen seines Vorredners bei; Fürst Bismarck und die Abgeordneten seien auch nicht für ihre Stellung examiniert worden. (Heiterkeit!) Er könne durchaus nicht anerkennen,

daß das „Ochsen“ zum Examen für die Praxis Vortheil bringe. Abg. Köhler (Göttingen) beantragt die Forderung des obligatorischen Studium der Staatswissenschaften zu streichen, weil dadurch von vornherein eine Trennung der Studenten, die sich dem Justiz- und Verwaltungsdienste widmen wollen, eintreten müsse. Abg. Windthorst (Meppen) befürwortet diesen Antrag, weil es bedenklich sei, den Studenten von vornherein zu der Entscheidung zu drängen, ob er zum Justiz- oder zum Verwaltungsdienst übergehen wolle. Der Minister des Innern weist auf das Bedenkliche des Antrags hin. Es komme darauf an, daß ein junger Verwaltungsbeamter sowohl die richtige Logik der Juristen, wie die praktische Anschauung des Cameralisten besitze. Am besten würde sich dies erreichen lassen, wenn man Leute, die schon im Justizdienst beschäftigt gewesen, in den Verwaltungsdienst übernehme und versuchte, ob sie sich dort practisch bewiesen. Nun habe aber der Justizminister den Urlaub für die betreffenden Juristen verweigert mit dem Hinweis darauf, daß, wenn sich die jungen Leute nicht practisch bewährten und wieder in den Justizdienst zurückträten, sie mit einem gewissen leyis macula behaftet seien. Es bliebe also nur übrig, das Studium der cameralistischen Wissenschaften schon für die Unirersität obligatorisch zu machen. Sollte sich der Student nachher doch dem Justizdienst widmen, so würde ja eine cameralistische Grundlage nichts schaden. In demselben Sinne sprachen sich die Abg. Rastle, v. Bonin und Windthorst (Bielefeld) aus. Der Antrag Köhler wurde hierauf abgelehnt. Abg. Windthorst (Meppen) beklagt sich darüber, daß die niederen Verwaltungsbeamten die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst nachweisen müßten, während dies von den an der Spitze der Verwaltung stehenden Beamten nicht verlangt werde. Dadurch werde eine Art Aristocratie geschaffen, die die niederen Beamten, welche ihre Befähigung dargethan hätten, gleichsam als Padesel für ihre Arbeit gebrauchen werde. In Bezug auf den Landrath müsse er die Beschränkung, die in einer Verfassung zum Examen liege, entschieden mißbilligen, weil dadurch viele practische Leute ausgeschlossen würden. Außerdem sei es zu bedauern, daß der Minister das absolute Befähigungsrecht habe, weil dadurch der Landrath ein Instrument der Regierung werde. Geh. Reg.-Rath Herrfurth tritt diesen letzteren Ausführungen entgegen, schließt sich jedoch hinsichtlich des Examins der Landräthe dem Vorredner an. Der Gesetzentwurf wird hierauf nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Das Haus erledigte im Weiteren neben einigen kleineren Vorlagen noch die Specialberatung des Gesetzentwurfs, betreffend den Austritt aus den Snagogen-gemeinden. Der Entwurf wurde mit einigen unwesentlichen Amendements des Abg. Hirsch nach der Regierungsvorlage angenommen, damit auch die Erledigung der bezüglichen Petitionen ausgesprochen. Eine längere Debatte entspann sich über den Vorschlag des Präsidenten, für die Freitagssitzung die dritte Verabreichung des Competenz-gesetz und die zweite Verabreichung der Städteordnung auf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Windthorst (Meppen) wünschte die Abiegung der Städteordnung, von deren Erledigung in dieser Session Abstand zu nehmen sei. Dem wird von Miguel, Vaster und Richter widersprochen, worauf man sich dahin einigt, auf die Tagesordnung der Freitagssitzung allein die Städteordnung zu setzen. Der Präsident behält sich vor, erforderlichen Falls die Verabreichungen über die Städteordnung zu unterbrechen und die dritte Verabreichung des Competenzgesetzes einzuschieben.

Berlin, 24. Mai. (Herrenhaus. 12. Sitzung.) Im Herren-hause wurde heute der Gesetzentwurf über die Ausschichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 20 Stimmen angenommen, nachdem Graf v. Landberg-Belen und Gemen nochmals das Bedürfnis der Vorlage bestritten und Graf v. Brühl erklärt hatte, seine politischen Freunde enthielten sich der Stellung von Amendements, da es ihnen bei einem principiel veränderlichen Gesetze nicht darauf ankomme, ob es etwas mehr oder weniger schlecht ausfalle. Demnächst wurde über den Gesetzentwurf, betreffend den Anlauf der Bahnhöfen Halle-Cassel und Nord-hausen-Pigei verhandelt, dessen Annahme in der vom Abgeordneten-hause beschlossenen Fassung die Eisenbahncommission durch ihren Referenten Stadtrath Hausmann empfohlen ließ. Seinen Ausführungen schloß sich Oberbürgermeister Breslau (Erfurt) an, der auch die im Abgeordneten-hause bei dieser Gelegenheit angenommene Resolution aufgenommen und an die Regierung die Aufforderung gerichtet hatte, entweder die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft zur baldigen Herstellung der Bahn Magdeburg-Erfurt anzuhalten oder in anderer Weise für baldige Herstellung dieser Bahn Sorge zu tragen, indem er sowohl auf das bisherige incorrecte Verhalten der Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft wie auf die große strategische Wichtigkeit der Linie Magdeburg-Erfurt verwies. Graf Schauenburg-Bezenrode erklärte sich gegen die Vorlage, da er nach Billigung des Reichsbahnpjectes keine Veranlassung habe, das dem Reich zu machende Geschenk zu vergrößern, während Graf Udo Stolberg-Wernigerode eine Fortsetzung der Consolidation

des Staatsbahnnetzes mit und ohne spätere Uebertragung desselben an das Reich für erforderlich erachtete, auch die Resolution auf Herstellung der Magdeburg-Erfurter Bahn durchaus billigte, aber deren Annahme genau in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung wünschte, damit kein Zweifel bestände, daß beide Häuser des Landtages energische Pression auf die Magdeburg-Halberstädter Bahn für notwendig hielten. Handelsminister Dr. Achenbach meinte, man müsse die precäre Lage der Magdeburg-Halberstädter Bahn berücksichtigen, versicherte übrigens, daß er Mittel und Wege habe, um zu gelegener Zeit jene Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten. Herr v. Kleist-Rexow schließlich wollte sich durch seine Gegnerschaft gegen das Reichseisenbahnprojekt nicht von der Genehmigung einer Linie abhalten lassen, die ihm ein notwendiges Bindeglied zwischen den östlichen und westlichen Staatsbahnen zu sein scheint. Die Vorlage wurde hierauf in ihren einzelnen Paragraphen und im Ganzen angenommen, auch die Resolution in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung genehmigt. — Der Gesegentwurf, die Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubenener Bahn, wurde hierauf mit erheblicher Majorität angenommen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten verschiedene Petitionsberichte. Als Curiosum verdient hervorgehoben zu werden, das Graf v. Landsberg-Belen und Gemen in seiner gelegentlich der Petitionen, betreffend die Ertheilung des Religionsunterrichts in den katholischen Volksschulen gehaltenen Kulturkampfbrede kräftigster Sorte zu dem Schlusse gelangte, ein längeres Verbleiben des Reichskanzlers und des Cultusministers im Amte müsse den Sieg der socialen Revolution zur Folge haben. Der Regierungskommissar legte gegen diese „ungeheuerliche Schlussfolgerung“ Verwahrung ein. Demnächst vertagte das Haus (4 1/2 Uhr) die weitere Berathung bis Sonnabend 1 Uhr. (Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Ansiedelungsgesetz.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. Mai.

— (Wahlergebnisse.) Ueber das Resultat der am 23. d. M. Statt gehaltenen Reichstagswahl liegen uns folgende weitere Nachrichten vor. Es erhielten Stimmen: In Gemeinde und Gut Schönwaldau: von Bunsen 59, von Küster 34; in Cammerswaldau: v. B. 40, v. K. 45; in Conradswaldau: v. B. 100, v. K. 14; in Falkenhain I: v. B. 41, v. K. 5; in Falkenhain II: v. B. 22, v. K. 10; in Reichswaldau: v. B. 26, v. K. 16; in Rauffung: v. B. 72, v. K. 71; in Klein-Helmisdorf: v. B. —, v. K. 41; in Seiffersdorf: v. B. 24, v. K. 13; in Seitendorf: v. B. 52, v. K. 16; in Arnberg: v. B. 27, v. K. 15; in Bernsdorf: v. B. 25, v. K. 30; in Buschvorwerk: v. B. 22, v. K. 2; in Krommenau: v. B. 21, v. K. 7; in Gebirgsbäuden: v. B. 9, v. K. 7; in Clausnig: v. B. 23, v. K. 10; in Hindorf: v. B. 25, v. K. 41; in Hohenwaldau: v. B. 17, v. K. 1; in Krummhübel: v. B. 40, v. K. 21; in Neudorf: v. B. —, v. K. 29; in Querseifen: v. B. 23, v. K. 1; in Rothenzschau: v. B. 21, v. K. 9; in Sedritz: v. B. 20, v. K. 6; in Wüste-Nöhrsdorf: v. B. 2, v. K. 26. Das vorläufige Gesamtergebnis aus sämtlichen Wahlbezirken ist nimmehr folgendes: v. Bunsen 6094 Stimmen, v. Küster 1862 Stimmen. Herr v. Bunsen ist mithin mit glänzender Majorität gewählt. Die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses wird unter Leitung des Wahlcommissarius, Landrath Prinz Reuß, morgen (Sonnabend), Vormittag um 11 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer des Kreis Ausschusses Statt finden. Die Verhandlungen sind öffentlich.

• Mundschau. (Ultramontane Heterieen. Herr von Kirchmann. Zum Morde in Breslau.) An die Priester und an das katholische Volk wird in der „Schles. Volksztg.“ von „einigen Oberschlesien“ die Anfrage gerichtet, ob es nicht dringend geboten erscheine, „für die dem Heiland im Allerheiligsten Altarsacrament durch die heftigen Dolauer Affaire zugesügte Schmach allgemeine Sühne und Genugthuung zu leisten. Jedes gläubige Herz müsse über diese That mit tiefstem Schmerz und größter Indignation erfüllt werden.“ Die Anfrage, welche zunächst auf mögliche Aufregung der über den betreffenden Vorgang weniger genau unterrichteten Massen berechnet sein dürfte, schließt mit den Worten: „Ehebt Euch, Ihr Priester! Sammle Dich, Du katholisches Volk, in Deinen Gotteshäusern und rufe zu dem im Tabernakel verborgenen Gotte: Parce Domine, parce populo tuo. O sanctissimum Cor Jesu, in admirabili Sacramento etiam nunc ab hominibus delaceratum (?), miserere nobis!“ Die „Bresl. Zeitung“ enthält Ausführungen eines katholischen Geistlichen, wonach die in Rede stehenden Hostien gar nicht geweiht sein konnten, von einer Entweihung also gar keine Rede sein kann. Aber was kommt es unsern Römlingen auf eine Aße mehr an, wenn nur ihr Hovod, Zwietracht unter den Bürgern zu säen, erreicht wird? Wir schließen hieran aus der „Schles. Volksztg.“ die Mittheilung, daß ein feierlicher Sühne-Gottesdienst bereits am 21. Abends 7 Uhr in der katholischen Kirche zu Lübeck Statt gefunden hat. Die Agitation erstreckt sich also über die Grenzen unserer heimatlichen Provinz.

Der Austritt des Herrn v. Kirchmann aus der Fortschrittspartei scheint kein ganz freiwilliger gewesen zu sein. Ein Mitglied der Fraction berichtet darüber mehreren Zeitungen: „Der Abgeordnete v. Kirchmann, im Reichstag und im Abgeordnetenhaus der Fraction der Fortschrittspartei formell angehörend, ohne sich irgend jemals an ihren Sitzungen zu betheiligen oder an ihre Beschlüsse zu lehren, hat der Fraction den Austritt erklärt, nachdem diese, welche mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine früheren Verdienste sich ungern dazu entschloß, endlich ihn auf seine mangelnde Zugehörigkeit zu ihr aufmerksam machte.“

Den fortgesetzten Nachforschungen der Breslauer Polizeibehörde ist es gelungen, festzustellen, daß die bereits vielfach erwähnte Ottilie Krebs in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag noch im Besitz ihrer goldenen Uhr gewesen ist, die durch ein auf der Rückseite befindliches Schweizerhäuschen leicht kenntlich war. In Folge der Zeitungsartikel hatten sich mehrere Pfandleihhaber gemeldet, bei denen die Uhr früher im Verfaß gewesen, bis es im weiteren Verfolg glückte, die fragliche Uhr in einem Lihgeschäft auf der Schuhbrücke vorzufinden, woselbst sie ein junger Mann am Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr verpfändet hatte. Der Betreffende hatte — wie fernerweitig ermittelt wurde — in einem hiesigen Erdbeergeschäft seinen bisherigen Rod und seine charakteristische Fokshappe gegen einen anderen Ueberrod und einen Calabreserhut eingetauscht, um jedes Erkennungszeichen von sich abzulenken. Gestern Abend um 7 Uhr erfolgte die Verhaftung des Gesuchten in der Person des Schriftsetzers Danziger. Ueber sein Geständniß verlautet noch nichts, und behalten wir uns weitere Mittheilungen vor. So viel jedoch steht fest, daß Danziger Derjenige ist, der in der fraglichen Nacht vom Friedrichschen Tanzlocale aus mit der Ottilie Krebs nach ihrer Wohnung gefahren, und daß von ihm die bewußte goldene Uhr am andern Morgen versteht worden ist. Heute sind bereits im Polizei-Bräsbium 25 Zeugen vernommen worden, und Nachmittags um 4 Uhr findet von Seiten der Gerichtspräsidenten die Obduction der Leiche Statt.

§ (Musikalisches.) Nochmals erlauben wir uns, das musikalische Publicum unserer Stadt und Umgegend auf das morgen Abend Statt findende Concert des „Schwedischen Damen-Quartetts“ aufmerksam zu machen. In sämtlichen Berichten unserer Landes- und Provinzial-Hauptstadt, wie in denen der Nachbarstädte, wo die Damen concertiren, wird sowohl der äußeren Anmuth ihrer Erscheinung wie der künstlerischen Bedeutsamkeit ihrer Leistungen rühmend gedacht, so daß wir uns wohl eines genussreichen Abends versichert halten dürfen.

* (Wöchentliche Retourbillets.) Wie uns mitgetheilt wird, ist es eine ausgemachte Sache, daß für die Hundstagsferien von Berlin aus wöchentliche Retourbillets nach dem Riesengebirge ausgegeben werden.

□ Schreiberbau, 20. Mai. (Unglücksfall.) Wie so oft schon Wahrscheinlichkeiten bei Gebirgstouren ihre Opfer gefordert haben, so auch heute. Drei junge Forstschiffere aus Petersdorf flogen Nachmittags wohlgenuth dem Gebirgsklamme zu, um zu früher Morgenstunde in der Nähe der alten schlesischen Baude dem Waldwerk obzuliegen. Die nach der Weichenspitze zu sich ausbreitenden Schnee- und Eismassen sind für lähne Gesellen wie zu Abenteueru geschaffen. Rasch ist aus der Baude ein Hörnerschlitten herbeigefahren und eine waghalsige Schlittenpartie über die jäh abstürzenden Schnee- und Eisfelder beschlossen. Der Forstgehilfe des Försters Greulich aus Petersdorf übernimmt den Lenkerposten, während der Sohn des genannten Försters im Innern des Schlittens Platz nimmt. Mit rasender Geschwindigkeit stürzt sich der Schlitten in die Tiefe der Schlucht. Da ist aber auch das Unglück schon geschehen. Der Lenker geräth unter den Schlitten und wird so arg verletzt, daß er schon nach zwei Stunden seinen Geist aufgibt. — Aus Warmbrunn wird uns der Vorgang in folgender Weise gemeldet: Ein erschütternder Unglücksfall trug sich Sonntags Nachmittags in der Gegend um die altschlesische Baude zu. Drei Forstschiffere aus Petersdorf sollen das dortige Revier nach dem Auerhahn abspülen. Hinter der Baude finden sie noch so bedeutende Schneemassen, daß sie beschließen, einen Hörnerschlitten von da mit in die Höhe zu nehmen und mittelst desselben die Rückfahrt zu machen. Nun ist dort die Senkung bekanntermaßen sehr steil, mit einzelnen Gründen unterbrochen, und fordert die Leituna eines Hörnerschlittens einen kräftigen, gewandten, mit den Terrain-Verhältnissen vertrauten Führer. Leider war dies keiner von den Dreien. Einer schloß sich auch von der Fahrt aus, und nur die zwei anderen konnten der Versuchung nicht widerstehen. Doch kaum sind sie ein Stück gefahren, so springt der Schlitten aus der Bahn, und in rasendem Tempo geht es über die spiegelglatte Schneefläche dahin. Von einer Lenkung war keine Rede mehr. Der eine der waghalsigen Fahrer wirft sich vom Schlitten in den Schnee, den andern aber erreicht das graufige Geschid. In gewaltigem Bogen schießt das leichte Fahrzeug in eine steile Felsenklüft, in größerem Bogen den Unglücklichen über sich weg, an die gegenüberstehende Felsenwand schleudernd, und mit jerschmetterndem Schadel stürzt er dem Schlitten nach in die Tiefe. Ein

junges Menschenleben von 16 Jahren, die einzige Hoffnung seiner verwittweten Mutter, hatte seinen Abschlus gefunden.

— 24. Mai. (Theater.) Der von Hirschberg aus der Bensberg'schen Theatergesellschaft vorausgegangene gute Auf bewährt sich auch hier. Dieselbe weilt zwar schon seit länger als 8 Tagen hierorts, hat aber wegen des Todesfalles in der königlichen Familie erst 2 Vorstellungen geben können. Die Leistungen sind durchaus befriedigend. Das Repertoire enthielt zwar nur kleine, einactige Lustspiele, diese aber wurden recht frisch, mit anerkenntniswerther Sicherheit und Gewandtheit ausgeführt und ernteten reichen Beifall. Wie verlautet, wird die Gesellschaft bis Pfingsten hier bleiben.

— Schönan, 21. Mai. (Zur Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen.) Am vergangenen Freitage fand hier selbst unter Vorsitz des Kgl. Landraths, Herrn v. Hoffmann, zum Zweck der Errichtung von ländlichen Fortbildungsschulen im hiesigen Kreise eine Conferenz statt, zu welcher auf ergangene Einladung die Gemeinde-Vorsteher, Lehrer und Schul-Inspectoren des Kreises erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er das Bedürfnis nach Fortbildungsschulen auf dem Lande eingehend darlegte und die Opferwilligkeit der hohen Behörden erwähnte, nach welcher denjenigen Ortschaften pecuniäre Unterstützung gewährt werden soll, welche die vorliegenden Bestrebungen der Behörden in Ausführung bringen. In gleichem Sinne sprachen die Herren: Kreis-Schulinspector Pastor Rieger aus Cammerwaldau und Pfarrer Buchmann aus Lubwigsdorf. Letzterer betonte mit großer Wärme noch ganz besonders den Nutzen, welcher dem deutschen Vaterlande durch Errichtung von Fortbildungsschulen erwachsen würde, weshalb jede Gemeinde auf die Gründung eines solchen Institutes hinwirken müßte. Bei allseitiger Anerkennung der Nützlichkeit und Dringlichkeit der Vorlage fanden aber auch die der Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen entgegenstehenden Hindernisse Erwägung. Lehrer Weniger-Retschdorf beleuchtete den realen Sachverhalt vorzugsweise in Beziehung auf die Lehrkräfte, während von einzelnen Gemeindevorstehern der Mangel an Leistungsfähigkeit der Gemeinden in Betreff der nicht unbedeutenden Geldopfer erwähnt wurde. Begründen resp. widerlegend bemerkte Gerichtsschulz Gottwald aus Maiwaldau, daß durch die obligatorische Einführung von Fortbildungsschulen viele Gemeinden weanen Mangel an Lehrkräften geschädigt werden müßten, wobei er Namens seiner Gemeinde die Erklärung abgab, daß dieselbe zunächst lieber gute Volksschulen behalten wolle, als zu sehen, daß durch weitere Ueberbürdung der Lehrer die Ziele des Schulunterrichts herabgesetzt würden. Die drei erstgenannten Redner wollten in ihren Gemeinden unter allen Umständen Fortbildungsschulen gründen, auch in einigen andern Gemeinden dürfte ein Gleiches geschehen. Besonders erscheint dies in Eichberg erreichbar zu sein, wo Lehrer Lüdicke bereits seit vorigem Herbst Erwachsenen geregelten Unterricht erteilt. Den Ortschulzen wurde aufgegeben, innerhalb acht Tagen ihre Gemeinden über den Gegenstand zu hören und über die Verhandlungen Bericht zu erstatten. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll mindestens auf 4—6 festgesetzt werden und das Honorar für eine Unterrichtsstunde eine Mark betragen. Die Höhe der von der Behörde in Aussicht gestellten Unterstützung konnte Landrath v. Hoffmann leider nicht angeben.

K. Breslau, 23. Mai. (General-Versammlung des schlesischen Bienenzüchter-Vereins.) In der letzten Sitzung des General-Vereins der Bienenzüchter für Schlesien am 11. October v. J. wurde beschlossen, in der Pfingstwoche d. J. die nächste Sitzung abzuhalten. Diese General-Versammlung, an der sich jeder Bienenzüchter betheiligen kann, auch wenn er nicht Mitglied eines Vereins ist, findet Mittwoch, den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Hotel zum „König von Ungarn“ statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Berathung und Beschlußfassung über die bei Gelegenheit der XXI. Wanderversammlung (11.—14. Sept. c.) zu veranstaltende Collectiv-Ausstellung; 2) Bewilligung einer Geldsubvention an das Präsidium der Wanderversammlung und 3) Vortrag des Lehrers Klimke aus Frankenthal über die bienenwirtschaftlichen Fortschritte in den Jahren 1874—1876. Bei Abstimmungen können natürlich nur die wirklichen Mitglieder und die Vereinsdelegirten sich betheiligen.

* (W. Wahl.) Waldenburg, 22. Mai. (Zur Warnung.) In der Mittagsstunde des vergangenen Sonntags traten in den Baden eines Goldarbeiters in Altwasser drei junge Vergleute, dem Ansehe nach Schlepper, um, wie sie vorgaben, sich Ringe anzusehen und zu kaufen. Während des Gesprächs bemerkte plötzlich der Goldarbeiter, daß ihm zwei goldene Ringe fehlten. Da bei seinem ängstlichen Nachforschen sich einer der Vergleute entfernte, so lag der Verdacht nahe, daß Letzterer die Ringe entwendet habe. Der Eigentümer des Geschäfts ließ die beiden zurückgebliebenen Vergleute festhalten und überließerte sie dem Amtsvorsteher. Bei Durchsuchung ihrer Kleidungsstücke fand man zwar die Ringe nicht, aber eine Menge anderer neuer Sachen, als Cigarrentaschen, Geldtäschchen u. dgl., auch sagten sie aus, daß der dritte der Vergleute, wie sie selbst, aus Ober-Waldenburg seien. Der Goldarbeiter verfolgte den mutmaßlichen Dieb bis Ober-Waldenburg und machte, da ihm auch der Name

desselben genannt worden, an gehöriger Stelle Anzeige. Zwar war es für den Augenblick nicht möglich, des Diebes habhaft zu werden, doch dürfte dies kurze Zeit nachher gelungen sein.

Briefkasten der Redaction. Dem liberalen Wähler in Reitnitz: Die erste Frage scheint uns eine müßige, da es wohl ohne Schaden für die liberale Sache dem Wahlortkande überlassen werden kann, ob er die Anfangszeit der Wahl nach der Kirchthurns- oder Bahnhofsuhr bestimmt. — Bezüglich der zweiten Frage hat das Wahlcomite Recht.

Bermischtes.

* (Die Schicksale des Flachses.) In einem älteren Kräuterbuche wird der Flachs als ein Märtyrer des schönen Geschlechts genannt. Dann folgt eine Beschreibung seiner Schicksale, wie er nämlich zu Leinwand u. s. w. verarbeitet wird, also: Dieser Kreuzträger wird erst geraukt, sodann ertränkt, hierauf geddrert, gedroschen und erschlagen, zerbrochen, geschwungen, mit Schein gekraht und gebunden; ferner gehangen und zerzauset, geküßt, gelegt, durch die Finger gezogen und gehalpelt; dann wird er gesotten und gebrüht, aus dem heißen in das kalte Bad gebracht und mit Kolben gebläut, über den Stod gelegt, auf Angeln gewunden, aufgespült und ausgestreckt, dann durch die engen Strahlen eines Webestuhls getrieben, zerschnitten, gestochen, gebraucht, gemißbraucht und zuletzt dem Lumpensammler übergeben.

— (Weibliche Doctoren.) Aus Bern schreibt man dem „Schwäbischen Merkur“: Das Studium seitens der Frauen macht in der Schweiz ungeahnte Fortschritte. Kürzlich ist von der medicinischen Facultät der Hochschule Zürich die 13. Dame nach wohlbestandener Prüfung zum Doctor der Medicin ernannt worden. Unter diesen 13 weiblichen Doctoren, welche binnen ungefähr 10 Jahren von Zürich aus zum Theile in einen schönen Berufskreis übertraten, befinden sich 6 Russinnen, 3 Engländerinnen, eine Amerikanerin, eine Schweizerin und 2 Deutsche. Zwei weibliche Studierende haben sich in Zürich den philosophischen Doctorhut geholt, und fünf haben mit Erfolg ihre Diplomprüfung als Fachlehrerinnen an der Lehramtschule in Zürich abgelegt. Auch an der Universität Bern studirt eine Anzahl junger Damen, über deren Fleiß und Betragen die Professoren nur Rühmendes sagen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 26. Mai. (W. L. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm das Synagogengesetz in dritter Lesung unverändert an und begann die zweite Berathung der Städteordnung. Nach Annahme der Paragraphen eins bis dreizehn erklärte der Minister des Innern, die Ausdehnung des Entwurfs auf Frankfurt a. M. sei nur dann zulässig, wenn das Dreiclassen-Wahlsystem aufrechterhalten bleibe. Das Haus trat in Folge dessen zunächst in die Paragraphen 42 a (Dreiclassenwahl) und 26 (dreiclassige Eintheilung der Wähler nach Steuerstufen) ein. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag Röckerath's auf gleiches Wahlrecht aller Gemeindebürger bei den Stadtverordnetenwahlen bei Namensaufruf mit 187 gegen 120 abgelehnt. Dafür stimmte das Centrum, die Polen und ein Theil der Fortschrittspartei. Hierauf wurde Paragraph 26 mit den von Miquel und Virchow beantragten Zusätzen, wonach die erste Classe mindestens $\frac{1}{12}$, die zweite mindestens $\frac{2}{12}$ der Wähler umfassen soll, und dann auch Paragraph 42 a (Dreiclassenwahl) nach den Commissionsanträgen angenommen.

München, 26. Mai. (W. L. B.) Die früher gewählten liberalen fünf Abgeordneten für München 1. sind mit 246 gegen 247 Stimmen wiedergewählt worden. Die 35 ultramontanen Wahlmänner waren nicht erschienen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		26. Mai.	24. Mai.	Breslau.		26. Mai.	24. Mai.
Weizen per Mai	207	206	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	86,10	86,10		
Roggen per Mai	167	159	Oesterr. Banknoten . . .	169,75	169,85		
Mai/Juni.	161	157,50	Preß. Eisen-Actien . . .	78,50	78,50		
Hafer per Mai	184	180	Oberschl. Eisen-Actien . . .	139,25	139,75		
Rübsöl per Mai	65,50	65	Oesterr. Credit-Actien . . .	216,25	220,50		
Spiritus loco	49	48,80	Lombarden	123	123		
Mai/Juni.	48,50	48,10	Schles. Bankverein	84	84		
			Bresl. Discoutobank	63	63		
			Laurahütte	58,25	59,25		
Wien.		26. Mai.	24. Mai.	Berlin.		26. Mai.	24. Mai.
Credit-Act.	130,80	132	Oesterr. Credit-Act.	223	224		
Lomb. Eisen.	74,50	73	Lombarden	126	126		
Napoleon's'or.	9,62	9,19	Laurahütte	58,25	58,50		

Bank-Discount 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %/o.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn **Subdiakonus Schenk**
vom 28. Mai bis 3. Juni.
Am Sonntage Exaudi
Hauptpredigt,
Wohnecommunion und
Büßvermahnung
Herr **Subdiakonus Schenk**,
Nachmittagspredigt
Herr **Diakonus Finster**.

(Der Ertrag des Klingelbeutels ist zum Besten der Predigerwitwen- und Waisen des Hirschberg-Könwener Kreises.)

Durch die heut Vormittag 10¼ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut
[6854] **Julius Seifert**,
und Frau.
Hirschberg, den 25. Mai 1876.

[6822] Die Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hierdurch an
Bieder und Frau.
Hirschberg, 26. Mai 1876.

[6808] Unter Gottes Beistande wurde meine liebe Frau heut früh 1/25 Uhr von einem Töchterchen glücklich entbunden. Dies zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an
Fellendorf, Cantor.
Goldentraum, den 24. Mai 1876.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann, der Invalide

Wilhelm Riedel,
im Alter von 31 Jahren, an Lungen-
schwindsucht, Donnerstag, 25. d. Mts./
verstorben ist. [2291]
Hirschberg, den 26. Mai 1876.

Die trauernde Wittwe.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittag 3 Uhr statt.

[6874] In der letzten Stunde des Festes Christi Himmelfahrt, den 25. Mai, verschied nach langen schweren Kämpfen, mehrmals gestützt durch die heil. Sakramente, zu einem besseren Leben meine innigstgeliebte Schwester und durch viele Jahre hindurch meine sorgsame Hauswirthin, die Jungfrau

Theresa Leipelt
im 63. Jahre ihres Lebens an Asthma und Brustwasserflucht.
Wer unser geschwisterliches Verhältnis kennt, wird meine Betrübnis zu schätzen wissen.

Diese Trauernachricht gebe ich allen Verwandten und meinen vielen priesterlichen Freunden statt jeder besondern Meldung mit der Bitte um ein frommes Andenken im heiligen Messopfer.
Bobersdorfer, den 26. Mai 1876.
Peter Leipelt, Pfarrer.

[6885] In der Nacht vor dem Himmelfahrtstage entschlief im Herrn nach kurzem, aber schwerem Lebenskampfe der Johannälteste

Johann Gottfried Weist,
Häusler und Korbmacher hieselbst, im Alter von 62 Jahren. Er hat mit festerer Treue und unermüdblichem Fleiße viele Jahre hindurch seinen Dienst an hiesiger Kirche verwaltet und sich in

unserer Kirchengemeinde allgemeine Achtung und Liebe erworben.

Epr. 10, 7: Das Gedächtnis der Verstorbenen bleibe im Segen!

Hohelach, den 26. Mai 1876.
Im Namen des ewangel. Gemeinde-
Kirchenrathes.
Lehmann, Pastor.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[6853] Das dem Häusler **Ernst Ziegert** gehörende Grundstück Nr. 40 zu Gotschdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 12. Juli 1876, Vorm. 11 Uhr,
von dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 18 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 13 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 13. Juli 1876, Mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 12. Mai 1876.
Königliches Kreis-Gericht,
Der Subhastations-Richter.

Im Namen des Königs.

In der Proceßsache des Stellmachermeisters **Julius Handke** zu Lahn, Klägers,

wider den Mühlenbauer **Gottlieb Raschke** zu Kleppelsdorf, Beklagten,

hat die Königl. Kreisgerichts-Commission zu Lahn am 5. October 1875 den Acten gemäß für Recht erkannt, daß der Beklagte **Christian Gottlieb Raschke** der öffentlichen Verleumdung des Klägers **Julius Handke** schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von fünf und siebenzig Mark, welche im Unvermögensfalle in acht Tage Haft umzuwandeln ist, zu bestrafen und die Kosten zu tragen gehalten, auch dem Kläger die Befugniß zuzusprechen, binnen 6 Wochen nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses die Verurtheilung des Beklagten auf dessen Kosten durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in der Zeitung des „Voten aus dem Riesengebirge“ öffentlich bekannt zu machen, dagegen der Antrag des Klägers, eine ihm zufallende Geldbuße dem Beklagten neben der Strafe aufzuerlegen, zurückzuweisen.
[6889]

Von Rechts Wegen.

Im Namen des Königs.

In der Injurien-Proceßsache des Mühlenbauers **G. Raschke** zu Kleppelsdorf, Beklagten und Appellanten, wider den Stellmachermeister **Julius Handke** zu Lahn, Kläger und Appellanten, hat der Criminal-Senat des Königl. Appellationsgerichts zu Glogau in seiner öffentlichen Sitzung vom 7. März 1876, an welcher Theil genommen haben:

Heimbrod, Appellationsger., Vice-Präsident
Treblin, }
v. Leipziger, } Appellationsgerichts-
Neumann, } Raths,
Müller, }

für Recht erkannt:

daß das Erkenntniß der Königl. Kreisgerichts-Commission zu Lahn am 5. October 1875, mit der Maßgabe zu bestätigen, daß unter Aufrechterhaltung der dem Kläger zugesprochenen Berechtigung zur Veröffentlichung des Urtheils, die gegen den Beklagten erkannte Strafe auf 45 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle eine Woche Haft zu ermäßigen, Beklagter auch die Kosten der II. Instanz zu tragen gehalten.
[6838]

Von Rechts Wegen.

Bekanntmachung.

[6852] Zur Verpachtung des hiesigen **Rathsfellers** auf sechs Jahre von **Michael d. J.** ab, steht Termin auf **Mittwoch, den 14. Juni c.,**
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Sessionszimmer auf dem Rathhause an, wozu geeignete Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen im hies. Kammerei-Amtlocal während der Amtsstunden zur Einsicht bereit.
Volkenhain, den 24. Mai 1876.
Der Magistrat.

Holz-Auctionsbekanntmachung.

[6885] Es liegen in dem Holzhoße zu **Mochau** an der Ghauffee nachstehende Nughölzer zum Verkauf. Derselbe findet

Montag, den 29. d. M.,
von früh 10 Uhr,
öffentlich licitando statt.
400 Stück Eichen-, roth-
buche und Birken-Laub-
holzklöber.
Mochau, den 21. Mai 1876.
Großherzoglich Oldenburgisches
Ober-Jnspectorat.
Bieneck.

Auctionsbekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichtes soll
Montag, d. 29. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Gerichtskreischam ein dem Gerbermeister **Giersdorf** gehöriges ca. 5 Jahr altes Pferd (brauner Wallach) und ein großer, schwarzer Kettenhund (Bullbogge), meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Donnig, d. 24. Mai 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.

[6882] **Mende**.

Rindvieh-Auction.

Freitag, den 9. Juni, Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem **Dominitum Markt**, **Kreis Neumarkt**,
25—30

Stück Jungvieh,
b. i. 12 Kalben, 1¼-Jährig, zum Theil tragend, 6—8 Bullen, Holländer Race, und 8 Schnittschfen, 3jährig, meistbietend verkauft werden. [6400]
Das Wirtschaftsbureau.
Winkler.

Hotel Victoria.

Zu einem

Souper à la carte

nebst musikalischer Unterhaltung

laden auf **Sonnabend, den 27. Mai**, alle werthen Freunde und Gönner ergebenst ein

Carl Renner,
Rittergutsbesitzer.

Feodor Bergmann,
Verwalter.

[6825] Von dem in Striegau gefundenen trichinösen Schweine bin ich im Besitz von Fleisch. Bitte daher alle Diejenigen, welche Interesse daran finden, sich bei mir gefälligst von dem Vorhandensein von Trichinen überzeugen zu lassen; es wird gewiß Niemanden gereuen.

Theuer,
Heilblener und Fleischbesäner
in Sindorf.

Öffentliche Abbitte.

[2277] Laut schießsamlichem Vergleich nehme ich die, durch mich, gegen die verstorbene Frau des Häusler **Ernst Thiel**, verbreitete, ehrenkränkende Aussage als unwarh zurück, erkläre dieselbe als unschuldig, leiste dem Häusler **Ernst Thiel** hiermit öffentl. Abbitte, zahle 3 M. zur hiesigen Armencaße und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Ernst Mäuer, Flaschenfasser.

Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Mai, als den 1. und 2. Jahrmartstag, bleiben Feiertage halber unsere Geschäftslocale geschlossen. [6863]

M. Friedenthal. S. Schneller & Sohn.
N. Ruzanowsky.

Am 29. und 30. d. M., als Montag und Dienstag, ist unser Geschäft Feiertags halber geschlossen. [6862]

Caspar Hirschstein & Söhne.

Tod! Tod! Tod!

Den hochgeehrten Herrschaften, sowie einem verehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend empfehle mich als Kammerjäger zur gänzlichen Vertilgung von Motten, Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäusen. Da ich mich einige Tage hier aufhalte, so bitte ich um geneigten Zuspruch. Aufträge werden in der Restauration von **E. Zechner** entgegen genommen; für Landesgut und Umgegend an Unterzeichneten zu richten. [2286]

Ergebenst

W. Blau,

concession. Kammerjäger in Gröfchau.

Wagenkrampf

wird sicher und schnell beseitigt. Mittel nebst Gebrauchs-Anweisung versendet bei [5887] **Apothek** zu **Probsthain**.

[6831] Schulden, die meine Frau ohne mein Wissen macht, bezahle ich nicht. **E. Hader** in **Warmbrunn**.

Russischen Spiritus,

einziges Mittel gegen veraltete rheum. Leiden, Wicht u. Gliederreizen, empfiehlt die [5886] **Apothek** zu **Probsthain**.

[2284] 2 echte Windspiele und eine neue **Brüdenwaage** sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Markt Nr. 29.**



Tapeten, Möbel und Gardinenstangen und Rosetten

empfehle in großer Auswahl.

J. Herrstadt.
Möbel-Magazin.

Ring Nr. 16.

[6714]



Bekanntmachung.



Die Kohlenlieferlage von **C. Kulmiz** in **Merzdorf** — hinter dem Güterspeicher befindlich — verkauft alle gangbaren Kohlenarten auch in kleineren Mengen — circa 50 bis 60 Centner — nach dem Gewicht und zu denselben Preisen wie in ganzen Waggons.

G. Wittig, Wagenfabrikant, Jauer i. Schl.,

empfehle eine elegante, leichte **Doppel-Kalesche** und eine Auswahl halb- und ganzgedeckter **Wagen** zu billigen Preisen. [6527]

Panzer-Corsetts, Zailen in gewebt, empfiehlt schon das Stück zu **3 Mark 50 Pf.** [6744]

Nathan Hirschfeld
Schulstraße 12.

Holsteiner Butter,

das Pfd. 1 Mark, bei Faß von circa 30 Pfd. 95 Pf. empfiehlt [6879]

Johannes Hahn.

Haartheerseife,

a Stück 3 Sgr. gegen Sommerprossen, Flechten, Frostbeulen und zur Verschönerung des Teints. Nur allein echt bei [6841] **Frau Marie Schubert, Haarkünstlerin.**

[6875] Zwei gebrauchte, gut erhaltene **Wagen** und ein Paar englische **Geschirre** verkauft billig

Emil Jaeger,
Lanastraße 22.

Zu verkaufen

1 starker 430liger **Rungenwagen**, zum Kohlenfahren sich eignend, 70 bis 80 Ctr. Tragkraft, 1 gußeisene **Wasserpumpe**, 18 bis 20 Kannen enthaltend, und 1 große **Buttermaschine**, noch in gutem Zustande, im **Gebirgs-Kreisam** [2216] **Hdr. Verbisdorf.**

[6819] Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts werden sämtliche noch vorhandene **Waarenbestände** unterm Einkaufspreis verkauft. Ferner sind mehrere größere **Neopositoren** und **Megale** mit **Schäben** und **Ladenische**, **Wagen** etc. zu verkaufen.

Handlung von **H. Bartsch** in Landesgut.

Mein großes Lager in Modewaaren und fertiger Damengarderobe,

welches vollständig in jedem einzelnen Genre neu sortirt ist, empfehle bei bekannt reeller Bedienung zu folgenden Preisen: schwarze schwerste **Mailänder Seide**, die **Robe** von 9 Thlr. an, bunte gestreifte **Seidenstoffe** in allen Farben, die **Robe** von 7 Thlr., **Hauskleider**, die **Robe** von 25 Sgr. an, bis zur feinsten **Gesellschaftsrobe**, [6828]

große schwere **Umhängelächer** von 1 Thlr. an, die feinsten **elssasser Kattune** von 3 Sgr. an, **seidenglänzende Varege** und **Lenox** von 3 1/2 Sgr. an, **Jaquets** und **Jacken** von 27 1/2 Sgr. an, **Salmas** von 2 Thlr., große **Mademütel** von 3 Thlr. an, ganz fertige, elegante **Unterrocke** von 1 1/2 Thlr. an, **Gardinen**, das **Fenster** von 17 1/2 Sgr., **Tischdecken** von 15 Sgr., **Sophabezüge** von 5 Sgr., **Leppiche** von 25 Sgr. an etc., und verkaufe jeden einzelnen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Herrmann Hirschfeld,

Hirschberg, Bahnhofstraße, vis-a-vis drei Bergen.

Größtes Nähmaschinen-Lager

der bestrenommirten Fabriken Amerikas u. Deutschlands.

Elias Howe,

in 3 verschiedenen Größen, zu allen Zwecken, nur allein bei **Eggeling**. — **Singer** (deutsch u. amerikanisch) **Wheeler-Wilson**, mit **Damenbureau** elegant ausgestattet und gänzlich geräuschlos arbeitend. **Elastique-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, sowie alle Sorten **Handmaschinen** unter den billigsten Bedingungen. **Garantie** selbstverständlich. **Theilzahlungen** werden angenommen. **Anlernen gratis**. Die besten **Garne**, **Seide**, **Nadeln** und **Schmieröl** stets vorrätig. [6884]

E. Eggeling, Hoflieferant.

Die Schürzenfabrik

von **A. John**

aus **Breslau**, verbunden mit einem Lager von **Kindertöplinen** und fertigen **Hauskleidern** für **Damen**, **Jacken** und **Blousen** von **Kattun**, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei billigsten Preisen und reeller Bedienung. [6859]

Wiederverkäufer mache ich besonders darauf aufmerksam. Stand an meiner **Firma** kenntlich.

10. Schildauerstrasse 10.

Kinderwagen, Wäsche-, Markt- und Reiseförbe, Korbstühle und Blumentische,

schön und billig, bei

Ernst Vogt.

[6824]

Prima Astrachaner Caviar, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Fetten geräucherten Lachs, Marinirten Aal, Braunschweiger u. Gothaer Cervelatwurst, Westphälischen Pumpernickel, Riffaboner Kartoffeln, Neue Gurken empfing und empfiehlt [6878]

Johannes Hahn.

Für Handelsleute!

Sommer-Tanzons in Baumwolle, Eis- und Jephyr-Wolle, Handschuhe in Baumwolle, Ericot und Seide, [6894] Strümpfe in allen Größen, Chemisettes und Cravatten, Sammet- und Taffet-Bänder, Besatz-Artikel in großer Auswahl, Baumwollene Strickgarne zc. empfehlen zu billigsten Preisen

Mosler & Prausnitzer.

Keine

grauen Haare mehr!

Der vegetabilische Haarbalsam von [6840]

Frau Maria Schubert ist das vorzüglichste und sicherste Mittel jeden grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. Ich garantire für den Erfolg, und liefere den Beweis auf Verlangen unentgeltlich. Das Flacon 2 Mar.

Frau Maria Schubert,

Haarkünstlerin, Hirschberg, Langstr. 18.

Robert Keller

aus Siegnitz,

Sonigtuchfabrikant,

empfehle auch zu diesem Markte sein aufs Beste assortirtes Lager der feinsten

Sonigtuchen,

Bomben, feine Päckchen, Macronen zc.

einer gütigen Beachtung.

Wiederverkäufere gewähre ich einen entspr. Rabatt.

Stand meiner Wade ist vis-à-vis dem „goldenen Löwen“ und an meiner Firma kenntlich. [6861]

Erste Etage,
im Hotel „zum Deutschen Hause“,
befindet sich während des Marktes das größte Lager von
Talmas, Fichus, Westen, Dollmans, Jaquets, anliegend wie weit,
in Sammet, Taffet, Seiden- und Wolllrips,
Umhänge wie Kaisermäntel, Kinderjäckchen u. Jaquets
in schönster Auswahl.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalesciere ist hiernach so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Brette der Revalesciere: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. f. w.

Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf. Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder, Gustav Nördlinger.**
Bunzlau: **Gust. Riederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Helmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann.**
Jauer: **E. Rissmann.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Siegnitz: **Erich Schneider, C. Ph. Grüneberger.**
Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jekwilk.**
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Pohl.**
Waldenburg i. Schl.: **Robert Bock.**

[6842] Größte Auswahl von **Haarzöpfen,**

billigste, reelle Preise. Ausgetämmte Haare nehme zu Zöpfen zum Verarbeiten an, und rechne nur 3 Sgr. pro Loth Arbeitslohn, für gleich getämmtes noch weniger.
Frau **Maria Schubert,** Haarkünstlerin.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

(indert sofort und heilt schnell [1727])

Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei **Paul Spehr,** Langstraße und **H. Guder,** Gerichtsgasse.

En gros! En detail!

Strohüte in großer Auswahl empfiehlt das Stück von 50 Pf. an

M. Urban's

Nachfolger, Langstraße 3.

Für Schmiede!

Altes Schmiedeisen in größter Auswahl sehr billig bei [6857]

A. Streif, Bahnhofstraße 24.

Wickelformen.

Eine große Partie alte, noch gut brauchbare Zugformen, verschiedene Façons, offerirt zu 40, 50 und 60 R. Pfennige pro Stück, einzeln wie im Ganzen [6807]

C. E. Kiewewalter's

Cigarrenfabrik in Jauer.

Markt-Anzeige.

[6855] Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Markte mit meinem wohlaffortirten

Strumpfwaaaren-

Handschuh-Lager

mit bestens empfohlenen halt. Eine Partie baumwollene Kinderstrümpfe gebe sehr billig ab.

C. A. Halang a. Oberlungwitz in Sachsen.

Stand: vis-a-vis deutsches Haus.

Neu! Pariser Neu!
Damen-Pulver
 glebt dem Teint augenblicklich
 Weiße, Glätte und Zartheit, bei
 Frau **María Schubert**.

**Holz- und
 Kohlen-Niederlage**
A. & H. Leuchtenberger
 in Hirschberg.

Wir empfehlen und zur prompten
 Ausführung von Aufträgen. [6792]
 Kasten zum Einlegen von Bestellzetteln,
 welche täglich früh 7 Uhr revidirt werden,
 befinden sich:

- an Herrn „Ungebauer's Hotel“
- am Gasthof „zum Schießhause“
- am Gasthof „zum Kynast“
- am Hause des Herrn Kubitzke
- äußere Burgstraße 31,
- am Hause des Herrn Wättner
- Markt 26,
- am Hause des Herrn Möscher
- Bahnhofstraße 23.

Den Kasten am Gasthof „zum goldenen
 Schwirbel“ haben wir abgenommen.

[6816] Einen großen Posten seidener
 Shawls empfiehlt das Stück von 40
 Egr. an.

M. Urban's Nachfig.
 Langstraße 3.

Das allein echte
Patent-Salicylsäure

Mundwasser und Pulver
 aus der Fabrik von Hugo
 Petzsch in Dresden,

von Zahnärzten u. Aerzten zum
 Gebrauche dringend empfohlen,
 schützt die Zähne vor dem Ver-
 derben, stärkt und conservirt
 das Zahnfleisch, beseitigt über-
 riechenden Athem, entfernt jeden
 unangenehmen Geschmack augen-
 blicklich u. verleiht dem Munde
 eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses,
 seiner vorzüglichen Eigenschaften
 wegen, hochgeschätzte Mund-
 wasser fehlen, und gewiss wird es
 Jedem, der sich desselben einmal
 bedient, zum regelmässigen Be-
 dürfniss werden.

Preis pr. 1/2 Fl. Mundw. 2 Mk.,
 für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der In-
 halt reicht für mehrmonatl. Ge-
 brauch. [13322]

*) Zu haben in Hirschberg
 in Schl. bei

Alb. Plaschke.

Zillmaterial
 unter die Dielung, verhindert jede
 Schimmelpilzbildung, das Faulen der
 Dielen und Unterlagen; beseitigt vor-
 handenen Schimmelpilz und schafft trodene
 gesunde Räume. [8004]

Preis pro Str. frei Wagonn Merz-
 dorf 25 Pf.

Nähere Auskunft ertheilt
 die Verwaltung des
 „Morgenstern-Werks“
 bei Merzdorf a. d. Schlef. Geb. Bahn.

Frischen Maitrant
 in Flaschen offerirt
Johannes Hahn.

Eine complete
Ladeneinrichtung,
 1 Dampfwaage, 1 D. Ver-
 waage, verschiedene andere Waagen,
 1 Paß mit Aufsch. 1 Glasbraut
 sind **sofort** billig zu verkaufen.
F. Semper,
 Hiesig: Gustav Schels,
 6758] Hirschberg i. Schl.

Ein gebrauchter Schreibsecretär ist
 zu verkaufen zwischen den Brücken Nr. 2.

Pflanzen-Verkauf.
 6871] Rankeräben, Salat, Weiß-
 Roth- u. Weichstrauch, Kohlräben, Grün-
 sohl- und Gurterpflanzen etc. in besten
 Sorten bei
C. Opitz, Handelsgärtner.
 Schützenstraße 31, D. Moch'sche Garten.

Champignon,
 getrieb. franz., empfiehlt [6870]
C. Opitz, Handelsgärtner,
 Schützenstraße 31.

M. Urban's
 Nachfolger
 Langstraße 3,
 empfiehlt zum bevorstehenden [6815]
Jahrmarkt

sein gut sortirtes Lager Weißwa-
 ren, Taffet- und Sammetänder,
 Beläge, Fauchons in Seide und
 Wolle, Strickgarne in allen Far-
 ben, Näh- und Maschinengarne,
 sowie eine große Auswahl fertiger
 Damen- und Kinderschürzen, schon
 von 50 Pf. an, wie auch eine große
 Partie Morgenhauben, das Stk.
 von 40 Pf. ab.

Wiederverkäufer mache ich ganz
 besonders darauf aufmerksam.

M. Urban's Nachfig.
 Langstraße 3.

**Für Grossisten und
 Wiederverkäufer.**
Sardellen,

feinste italienische, bester Salzung,
 von eigenen Fischereien,
 in Fässchen von 12 1/2 Kilos Netto-
 Inhalt per Faß 16 Mk., [6833]
 in Fässchen von 25 Kilos Netto-In-
 halt per Faß 30 Mk.,
 große Fässer, von 50 Kilos Netto-
 Inhalt per Faß 58 Mk.

Incl. Verpackung versenden frei ab Trieste
G. Marchetti & Co.,
 Triest.

Bei Beträgen bis 50 Mark per
 Cassa, vorherige Geldeinsendung
 per Postanweisung oder Nachnahme
 bei höheren Beträgen und Refe-
 renzen Aufgabe gegen 3 Monate
 Accept.

Damen
 erlernen bei mir das Frisiren
 und Haararbeiten nach leicht
 faßlicher Methode gründlich.
 Honorar billigt. [7843]
Frau Maria Schubert,
 Haarhafterin.

Zwei elegante, flotte [6671]
Wagenpferde,
 Rappen und Fuchs, sind sofort zu ver-
 kaufen. — Näheres **Dobnhofstraße**
Nr. 51, früh von 9—11 Uhr.

Das unterzeichnete Dominium beabsichtigt
 in diesem Jahre die [6689]

Wolle
 von 400 Stück Schafen,
 ungewaschen, zu verkaufen, und
 nimmt halbtage gefl. Offerten der Unter-
 zeichnete entgegen.
Rest-Kaufung.
H. Klingauf, Inspector.

[2274] Eine gute Zug- und Auhlah ist
 zu verkaufen in Nr. 65 zu Sraupik.

Geschäftsverkehr.

2 bis 3000 Thaler
 sind ganz oder getheilt auf ländliche Grund-
 stücke zu vergeben. [6810]
 Auskunft ertheilt der Kämmerer a. D.
Seyer in Löwenberg i. Schl.

[22. 2] 2000—2500 Thlr. werden
 von einem pünktlichen Zinsenzahler auf
 sichere Hypothek per 1. Juli c. zu leihen
 gesucht. Offerten werden unter A. L. a.
 d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

1500 Thlr. werden gegen
 ganz sichere Hy-
 pothek auf ein städtisches Grundstück per
 1. Juni c. zu leihen gesucht. Näheres
 durch Herrn **Joseph Rothe**
 in Kloster Liebenthal. [6728]

[2266] 1 Gut oder Mühle wird auf ein
 zinsbares Haus zum Kauf gesucht.
Peters, Görlitz, Kridstraße 21

Zu verkaufen.
 Die mir gehörende, direct an der Stadt
 gelegene Stelle, bestehend aus massivem
 Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude u. Schup-
 pen nebst ca. 25 Morgen Garten, Wiese
 und Acker, beabsichtige ich zu verkaufen
 und wollen sich Selbstkäufer bei Unter-
 zeichnetem melden. [6811]
Goldberg i. Schl., d. 23. Mai 1876.
C. Pietsch.

Haus-Verkauf.
 [6869] Im schönsten und belebtesten
 Dorfe des Hirschberger Kreises ist ein an
 der Ghauffee gelegenes

Haus
 mit 4 Stuben nebst Garten bei geringer
 Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet
 sich seiner Lage und Räumlichkeiten wegen
 besonders zur Einrichtung eines Speceerei-
 Geschäftes, da solche ziemlich weit vom
 q. Hause entfernt liegen. Nähere Ausk.
 hierüber ertheilt **H. Berner** in Nr. 32
 zu Schmiedeberg.

Ein Gerichtskretscham,
 der alleinige am Orte von über 600 Ein-
 wohner, mit Ausspannung, Obst- und
 G. asegarten, Pflanzenteller, Mahlmühle,
 eingerichteter Bäckerei, alles in gutem Bau-
 stand, ist Familie-verhältnisse wegen sofort
 mit vielem Inventar billig zu verkaufen.
 Preis 7000 Thlr. bei 2000 Thaler
 Anzahlung. [6847]

Näheres unter Adresse **A. B. Nr. 12**
 postlagernd **Reichenbach i. Schl.**

Haus-Verkauf.
 [6737] Ein von Landesgut ca. 6
 Minuten entfernt gelegenes Grundstück
 mit 1 Morgen Grasgarten ist unter so-
 liden Bedingungen sofort zu verkaufen
 durch
H. Bürgel,
 vereid. Taxator in Landeshut i. Schl.

[6851] Eine rentable
Gastwirthschaft,
 gleichviel ob in der Stadt oder auf dem
 Lande, wird von einem cautionsfähigen
 Manne zu pachten gesucht.
 Näheres unter **S. G. Nr. 100**
 postlagernd **Löwenberg** oder in der
 Expedition des „Boten.“

Ein Gut,
 nahe bei Goldberg mit 84 Morgen
 Areal, ist mit sämmtlichem lebenden und
 todtm Inventar bei 3—4000 Thlr. An-
 zahlung sofort zu verkaufen. [6812]
 Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Schumann
 in Goldberg.

[2265] Das Haus Nr. 47 zu
 Herischdorf, mit Hofraum, großem,
 massiven Stall und Scheune mit Hols-
 tenne, sowie großem Obst-, Gras- und
 Gemüsegarten und ca. 11 Scheffel Acker
 und Wiese, ist veränderungslos oder
 aber auch ohne den letzteren zu verkaufen.
 Näh. beim Gartenbesitzer **J. Ely** das.

Eine Gastwirthschaft
 (Gerichtskretscham) mit Tanzsaal, 45
 Morg. Acker und Wiese, Wohnhaus,
 Wirthschaftsgebäude und Scheune, massiv,
 mit todtm und lebendem Inventarium,
 ist in einem großen, belebten Kirch- und
 Bauernbörse veränderungslos bei 4000
 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Merkle
 Selbstkäufer erfahren das Nähere beim
 Gerichtsschreiber **W. Nier** in Nie-
 der-Würgsdorf. [6562]

Meine Freierdterstelle,
 nahe am Bahnhof Greiffenberg ge-
 legen, mit ganz neuem und massiv gebauem
 Wohnhause und Scheune, 11 Morg. gutem
 Ackerland, 4 Morg. guter Wiesen, bin ich
 genehmen umständlicher zu verkaufen.
 Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. Das
 Nähere zu erfahren bei [6725]

T. W. Wagner, Wiesa
 bei Greiffenberg i. Schl.

Eine große Bäckerei
 im lebhaftesten Betriebe, in bevölkertester,
 industrieller Gegend Schlesiens, ist zu
 verpachten und mit sämmtlicher Einrich-
 tung sofort zu übernehmen.
 Anfragen unter **A. Z.** beordert die
 Expedition des „Boten.“ [6748]
 [2267] 1 kl. Gasthof ist billig zu ver-
 kaufen oder gegen 1 Haus zu vertauschen
Fr. Keil, Görlitz, Bauernstr. 10.

Ein zweistödiges, herrschaftliches Wohnhaus

[6803]

mit 16 Zimmern, großem Garten, der event. zu Baupläzen sich eignet, Stallung etc., in bester Riesengebirgslage, ist ertheilungshalber zu verkaufen.

Franco-Offerten befördert das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstraße Nr. 1, unter N. O. 16.**

Besitzungs-Verkauf.

[2253] Eine neuerrbaute Besizung mit 9 Morg. Acker und Wiese, enthaltend 6 heizbare Stuben, Küchenstube und Kellerräume, gemöblirte Stallung und Scheuer, ist mit lebendem und todtm Inventar sofort zu verkaufen. Dieselbe eignet sich bei Anlage eines Parkes zu einer Villa, sowie wegen ihrer Räumlichkeit u. guter Lage auch zu jedem anderen Geschäft.

Das Nähere zu erfahren durch den Bauergutsbesitzer **Hollstein** in Gehmannsdorf bei Hirschberg.

In einem großen Kirchdorf, dicht an zwei Kirchen an der Hauptstraße gelegen, vis-à-vis eines großen Gasthofes, ist ein

Specerei-, Schnitt- u. Kurzwaarengeschäft

balddigt oder per 1. October zu vergeben. [6818]

Näheres bei

H. Wiesner, Roßhof per Striegau.

[2281] Ein glatter, gelber Hund mit einem Halsband, mit Namen darauf, ist vom Genthämer binnea 8 Tagen gegen Entlohnung aller Kosten abzuholen in Nr. 55. in Klagenstein.

Verloren Dienstag Abend von der Brauerei aus ein braunseid. weispuntes Herrenhals-tuch. Abzugeben gegen Belohnung bei **C. Gantig, Ratschuerstr.** [6872] Schulstraße Nr. 9.

Ein kleines Notizbuch mit schwarzem Glanzdeckel ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird er-sucht, selbige bei Hrn. Hotelbesizer **Lig** in Hirschberg abgeben zu wollen. [2289]

[6829] Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Weg von Hermsdorf u. R. bis Warmbrunn ein **Frack** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Buchbinder **Reiffig** in Warmbrunn abzugeben.

Bermiethungen.

Ein möbl. Zimmer

nebst Gartenbenutzung zu vermieten [6827] **Pergstraße Nr. 4.**

[2215] 1 Parterre-Wohnung ist bald zu vermieten **Sand Nr. 38.**

[2283] Ein Laden nebst Wohnung, in bester Lage am Markt, ist zu vermieten. Näheres zu erfragen Markt 29.

[2276] Eine Wohnung ist zu vermieten und jederzeit zu beziehen **Neuere Burgstraße Nr. 19.**

[2272] Hospitalstraße 15, 2. Etage, ist eine möblirte Stube mit schönem Aus-sicht zum 1. Juni zu vermieten.

[2279] Herren erhalten Kost und Logis **Dettenstraße 18, 2. Et., rechts.**

[2290] In meiner Villa **Cunne, s. dorf Nr. 31**, ist im ersten Stock eine eleg. Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Balkon und reichlichem Beigelaß bald oder vom 1. Juli, sowie im Hinterhause eine Wohn- u. 4 Zimmern n. Küche u. Beigelaß sofort zu verm. **N. v. Treskow.**

Die Villa Claisé

in **Regnitz** mit Stallung, 2 K-misen und 280 D.-R. Areal (größtentheils Park u. einer Baustelle), ist v. 1. Juli ab zu vermieten oder auch auf eine kleine ländliche Stelle zu verlaufen. Die Villa hat Salon, 10 Stuben, Closet, 2 Küchen, Speiskammer, Entree, Waschboden, Bader, Kutscher- und Wochstube, Gießel etc. Schöne gesunde Lage. [2268] Director **Claisé** in **Regnitz.**

[2287] Eine freundliche, möblirte Stube nebst Kabinett ist bald zu beziehen **Bahn-dorfstraße Nr. 61 bei Kleber.**

Wohnungs-Bermiethung in **Nieder-Schmiedeberg Nr. 437**

bei **C. Maywald.**

4 Zimmer, Küche, Kammer etc., nebst Gartenbenutzung, sofort oder Johanni zu beziehen. [6847]

Wohnungs-Gezuch.

[6758] Gezucht wird bald oder spätestens 2. Juli beziehbar eine helle freundliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern in Hirschberg in der Gegend vom Cavalierberg bis Bahnhof. Offerten zu richten an **Wittpächter Weidner** zu Schwarzbach bei Hirschberg.

Arbeitsmarkt.

Den Eisenbahn der Officien sub. **L. M. 12** „Wirtschafts-Assistenten-Gesell.“, hiermit zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist. [6809]

Das **Dominium im Kreise Löwenberg.**

[6766] **Waltergebülten** und gute **Antreiber** finden dauernde gute Beschäftigung, meistens in Accord, bei

R. Teschow, Walter in **Forst N. 2.**

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

A. Werner in **Falkenhain.**

[6849]

8 bis 10 Schneidergebülten gesucht von **S. Schaeffer & Sohn, Hirschberg.** [6715]

[6835] Einem tüchtigen **Bautischler** sucht **Robert Kallinich.**

Ein Ziegelmeister,

der gute Atteste aufweisen und auf Verlangen auch Caution legen kann, sucht veränderungshalber Stellung.Adr. werden erbeten an **A. Matthes** [6764] in **Görlitz, Demianiplatz 34**

[2252] 2 tüchtige **Schuhmachergesellen** finden sofort bei gutem Lohn auf Stück dauernde Beschäftigung aus Herrenstiefeln- und Damenschuh-Arbeit beim **Schuhmachermstr. J. Nischloski** in **Mittel-Zillertal**, dicht neben der **Rabitz.**

[6769] Für meine **Stückfärberei, Drucker- und Appretur-Anstalt** suche ich einen tüchtigen

Wertführer.

Personliche Vorstellung ist erforderlich. **Emil Wunsch** in **Greifenberg**

Tüchtige Maurergesellen

erhalten Beschäftigung bei **Gustav Wagner, Maurermeister.** **Striegau.** [6802]

Tüchtige Maurer

erhalten sofort Arbeit beim **Maureremstr. Zenker** in **Reichenbach** bei **Wd. 18** [6763]

Maurer

finden Arbeit beim Bauunternehmer **R. Reinhold** in **Klagentenstein**

[6850] Ein **verheiratheter Kutscher,**

im Scriben bewandert, dessen Frau Gartenarbeit versteht, wird bald oder 1. Juli vom **Dom. Lichtenau** i. Schl. ges.cht. Nur solche mit langjährigem u. guten Attesten versehenen Bewerber finden Berücksichtigung und wollen Abschrift der Zeugnisse einleunden.

Ein Kutscher

zu einem Pferde. im Besitz guter Zeugnisse, findet sofort ein Unterkommen beim **Datsordsteher Maya** zu **Warmbrunn.**

[6813] Zum 1. Juli sucht ein u. un-verheiratheter **Dene**

Sandwich von Saldern in **Lauban**

[2280] 1 tücht. Arbeiter sucht bei **Waldmühle** zu **Reischdorf**

[6805] Ein ordentlich **Haushälter** findet sofort Stellung im „Schwarzen **Ros**“ zu **Warmbrunn.**

20 Bergleute

finden im **Kaiser-Wilhelm-Bergwerk** zu **Lichtenau** bei **Lauban** dauernde Arbeit. [6729]

Schäfer-Gezuch.

Ein verheiratheter Schäfer, der seine Brauchbarkeit und moralische Haltung durch gute Atteste nachweisen kann, findet per 15. Juni oder 1. Juli cr. Unterkommen auf dem **Dom. Pest-Kaufung.**

Klingauf, Inspector.

[6848] Ein ordentliches und tüchtiges Mädchen für die Küche sucht zum 2. Juli **von Siemann, Sand Nr. 50.**

[6868] Auf dem **Dominium Langhelwigsdorf** findet zu **Johanni** eine erprobte **Wäsche-Kleuseerin** mit guten Attesten Stellung bei 40—50 Thlr. Lohn

[2280] Das **Be.m etho-Bureau Herrenstr. 18** empfiehlt brauchbare Dienst-voten aller Branchen. Stellensuchende drücken sich dafselbst melden.

P. Taurk.

[6837] Ein reinliches, hübsches Mädchen wird zum 1. Juli **Zapfenstr. Nr. 19** gesucht.

[2273] Ein ordentliches **Kinder-mädchen** sucht i. bald. Antritt **Hr. Achenborn.**

Zwei ordentl. Dienstmädchen werden verlangt von **Fabrikmeister Lovis & Wolf**

[6800] in **Hermsdorf u. R.**

Ein zuverlässiges **Kinder-mädchen** sucht **Hrau Kaufmann Menzel.** [6881]

[2251] Eine Frau ohne Anhang sucht Stellung in einem kleinen Haushalt. Näh. in **Hirschberg, Promenade 38, 2. Et.**

[6832] Ein tüchtiges, fleißiges Ehepaar mit guten Attesten kann sich zur **Ver-zug der Wäber große Schützenstr. Nr. 33** melden.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulfenntnissen sucht zum baldigen Antritt **Fried. Semper, Firma: Gustav Senoltz, Colonialwarenhandlung,** [6856] **Hirschberg i. Schl.**

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht bald die **Destillation und Frucht säße-Fabrik** von **D. Cohn's** Nachfolger in **Landeshut** i. Schl. [6820]

[6830] Ein Sattler- und Tapeziergehilfe findet dauernde Arbeit bei **Kretschmer** in Warmbrunn.

Unterkommen-Gesuch.

[6899] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher bereits 1 1/2 Jahr in einem Modewaarengeschäft lernte und seine Stelle wegen Concurs aufgeben mußte, sucht Unterkommen in einem ähnlichen Geschäft. Nähere Auskunft unter Chiffre **A. S.** durch die Herren **Förster & Wedel** in Liebau i. Schl.

Vergnügungskalender.

Koppe's Gasthof.

Morgen Sonntag, den 28. Mai c.:

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entre 15 Pf.

Nach dem Concert **Tanz.**

Gustav Koppe.

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 28. Mai c.:

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 28. Mai c.:

Abend-CONCERT

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.

„Weißer Adler“ in Warmbrunn.

Sonntag, den 28. Mai:

Schalmey-Concert.

Anfang 5 Uhr. Entre 25 Pf.

Nach dem Concert **BALL.**

Bei ungenügender Witterung findet das Concert im Saale statt. [6798]

Arnold. Baumgart.

[6804] Auf Sonntag, den 28. Mai, ladet zum

Tanzvergnügen nach Mittel-Billerthal scemdl. ein **E. Teichmann.**

Theater in Schreiberhan.

Sonntag, den 28. Mai 1876.

Zum letzten Male:

Doppel-Aufführung.

Nachmittags 3 Uhr:

Kindervorstellung

mit ermäßigten Preisen.

Anfang der 2. Vorstellung Abends 8 Uhr. Alles Uebrige durch die Programme. [6877]

[2288] Sonntag, den 28. d. M., Tanzmusik bei **Baumert** in der Gaube.

Siegemund's Salon.

Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr,

Concert

vom schwedischen Damen-Quartett.

PROGRAMM.

- I. Abtheilung. 1. „Ave Maria“ von Jahnke. 2. „Tiu en fogel“ (An einen Vogel) von Ahlström. 3. „Brudéfärden“ (Die Brautfahrt) von Kjerulf. [6795]
- II. Abtheilung. 4. Schwedische Volkslieder. 5. Polka: „Skynda på“ von Wahlin. 6. „Das einsame Röslein im Thal“ von Hermes. 7. „Tiu sängen“ (Zum Gesang) von Nylen.
- III. Abtheilung. 8. „Neckrosen“ (Die Wasserrosen) von Abt. 9. „Waldandacht“ von Abt. 10. „Bröllapsmarsch“ (Hochzeitsmarsch) von Südermann.

Amanda Carlsson,

Erster Sopran.

Inga Ekström,

Erster Alt

Ingeborg Löfgren,

Zweiter Sopran.

Bertha Erixen,

Contra-Alt.

(Eleven des Musik-Conservatoriums in Stockholm.)

Billets zu numerirten Sitzen — von denen nur 120 Stück zum Verkauf ausgegeben werden — a 1 Mk. 25 Pf., zu nicht-numerirten a 1 Mk. und Familienbillets für 3 Personen zu 2 Mk 50 Pf sind vorher in der Buchhandlung des Herrn **Kuh** zu haben

Kassenpreis 1 Mk. 50 Pf.

Gasthof zu den drei Kronen.

Im Theater-Saal

von heut ab zum ersten Mal hier zu sehen

Die Königin

aller bis jetzt gezeigten Riesendamen, Fräulein

Flora, die schöne Holländerin,

20 Jahr alt, gegen 400 Pfund schwer.

Erster Platz 50 Pf. — Zweiter Platz 25 Pf. Militair ohne Charge 15 Pf.

Der Saal ist den verehrten Besuchern von Morgens 10 Uhr an geöffnet. — Zu-gütigem Besuch ladet ergebenst ein

[6864]

G. Bolschewsky.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfiehlt den geehrten Reisenden und Besuchern der Stadt Görlitz sein auf das comfortabelste, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Restaurant

zum Rathskeller.

Durch gute Küche, Getränke, prompte Bedienung und billige Preise hoffe ich den Anforderungen des geehrten reisenden Publikums zu entsprechen.

Görlitz, im Mai 1876.

[6551]

Hochachtungsvoll

C. Hütter,

Restaurateur zum Rathskeller am Untermarkt.

Tanzmusik

Sonntag, den 28. d., in Krummhübel, wozu ergebenst einladet [6828] **Carl Helbig.**

[2270] Sonntag Tanzmusik bei **H. Wegner** im grünen Baum zu Erdmannsdorf.

Auf Sonntag, den 28. d., ladet zur [6873]

Horn-Musik

ergebenst ein verw. **Rosine Klöbel** in Biberstein.

[2269] Auf Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **F. Thiel** in Krummhübel.

Brauerei z. Greiffenstein.

Sonntag, d. 28. Mai, Nachm 4 Uhr, findet [6821]

CONCERT und Ball

vom Hirschberger Stadtorchester statt. Es ladet hierzu ergebenst ein

H. Kell.

Bereins-Anzeigen.

Δ z. d. 3 F.

31. V. 3. Saecul.-F. u. T. Δ I.

Turner-Feuerwehr.

Sonntag, den 28. d. M., früh 6 Uhr: Uebung der Steiger-Abtheilung. [6883]

Appell

des

Militär- und Krieger-Bereins findet Sonntag, den 28. Mai, im Vereinslocale (Camerad Noak), im 2. Stoc. Abends Punkt 8 Uhr, statt. [6865]

Der Vorstand.

Vorschuß-Berein

Kupferberg

Generalversammlung

Sonnabend, den 27. Mai,

Abends 8 Uhr,

im bekannten Locale.

Kupferberg, den 25. Mai 1876.

Der Vorstand.

Kronloh, Janaha,

Vorsitzender. Cassier.

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 24. Mai 1876.	Höcker.	Mittler.	Nieder.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	21 60	20 90	19 40
Roggen	18 30	17 60	16 80
Gerste	16 20	15 80	15 —
Hafers	19 60	19 40	19 20
Butter, 1/2 Kilo	1 15	1 10	1 5